39. Jahrgang. Sonnabend, 18. Dezember Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.

und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 387.

Nr. 22936.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. Sie bringt als Sonntagsbeilage die „Danziger Fidelen Blätter“ und den „Westpreußischen Land- und Hausfreund.“ Das Abonnement beträgt vierteljährlich bei Abholung von der Expedition und den Abholestellen 2 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch unsere Botenfrauen 2,60 Mk., bei Abholung von der Post 2,25 Mk., bei täglich zweimaliger Zustellung durch den Postboten 2,75 Mk. Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1897.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Durchsicht fürstlicher Reden.

Berlin, 18. Dez. Im Anschluß an die Commentare über die Rede des Prinzen Heinrich spricht die nationalliberale „Nationalztg.“ den (sehr berechtigten) Wunsch aus, daß die Reden hoher Persönlichkeiten, bevor sie in die Oeffentlichkeit gelangen, der Durchsicht eines Mannes unterzogen werden möchten, der die Aufgabe erhält und den Muth dazu besitzt, Worte, welche einen mißlichen Eindruck hervorzurufen geeignet seien, rechtzeitig aus der Rede zu entfernen.

Prinz Heinrichs Abschied von seiner Gemahlin.

Kiel, 18. Dez. Ueber den Abschied des Prinzen Heinrich von seiner Gemahlin wird noch aus Brunsbüttelkoog gemeldet: Die Prinzessin, welche mit dem Prinzen Waldemar bis zuletzt an Bord der „Deutschland“ geblieben war, wurde gestern Nachmittag 5 Uhr hier von dem Prinzen an Land geleitet. Nachdem der Prinz sich an Bord zurückbegeben und die „Deutschland“ sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde von Bord aus ein donnerndes Hoch auf die Prinzessin ausgebracht, und die Musik an Bord spielte: „Muß i denn zum Städtle hinaus“. Darauf wurde von dem Vorsitzenden der militärischen Kameradschaft ein Hoch auf den Prinzen Heinrich sowie auf die Offiziere und Mannschaften der „Deutschland“ und der „Gefion“ ausgebracht, in welches die Anwesenden, mehrere Hunderte, kräftig einstimmten; sodann spielte die Musik der Kameradschaft: „Deutschland, Deutschland über Alles“. Die „Deutschland“ gab auf der Elbe einen Salut ab. Die Prinzessin Heinrich trat gegen 5½ Uhr die Rückreise nach Kiel an.

Die Durchfahrt des Kreuzers „Deutschland“ durch den Kaiser Wilhelm-Kanal hat 29 Stunden gedauert. Das Schiff lief nur mit fünf Knoten Fahrt in der Stunde. Während der Durchfahrt des Kreuzers war der Kanal für Handelsschiffe zum Theil gesperrt, um allen Zwischenfällen, soweit wie möglich, vorzubeugen.

Berlin, 18. Dez. Gestern Abend hat der **Kaiser** dem **russischen Botschafter** Grafen v. d. Osten-Sacken im russischen Botschafterpalais einen einstündigen Besuch abgestattet.

— Die „**Hamburger Nachrichten**“ rathen in einem offenbar aus Friedrichsruh inspirirten Artikel ab, den deutsch-feindlichen **Auslassungen russischer Zeitungen** über das Vorgehen Deutschlands in China Gehör zu schenken. Diese Blätter ständen meistens im französischen Solde und gäben nicht die Stimmung der russischen Regierung wieder.

— Im Laufe des Januar soll hier abermals eine **Postconferenz** stattfinden; den Gegenstand der Verhandlung soll die **Ermäßigung der Telephongebühren** bilden.

London, 18. Dez. Der **Unterausschuß der Maschinenbauer-Conferenz** hat an das Plenum derselben Bericht erstattet, daß ein vorläufiges Uebereinkommen über alle Streitpunkte erzielt wurde mit Ausnahme der von den Arbeitern verlangten wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden, welche die Arbeitgeber ablehnen. Die Conferenz hat ihre Sitzung so lange vertagt, bis eine neue Abstimmung der Arbeiter erfolgt ist.

Paris, 18. Dez. Die **Deputirtenkammer** nahm gestern trotz der gegentheiligen Ausführungen des Arbeitsministers Turrel einen Antrag Rabier an, wonach die **Arbeitszeit** für gewisse Kreise niederer **Eisenbahnbeamter** auf 10 Stunden festgesetzt wird. Auf diese 10 Stunden soll eine Pause von 10 Stunden folgen.

Paris, 18. Dez. Der **Chefredacteur** des „**Figaro**“ **de Rodays** legt seine eigene Haltung des Blattes in der **Dreyfus-Angelegenheit** dar und theilt mit, er habe erreicht, daß Scheurer-Kestner dem „Figaro“ theilweise sein Actenmaterial übermittelt habe. Er habe überhaupt gleich Scheurer-Kestner die Ueberzeugung gewonnen, **daß Dreyfus unschuldig sei.**

Barcelona, 18. Dez. Die wegen des Attentats in der Cambiosstraße verhafteten **Anarchisten** sind in Freiheit gesetzt worden. Die wegen derselben Angelegenheit Verbannten dürfen zurückkehren. Der **Belagerungszustand** wird morgen aufgehoben.

Konstantinopel, 18. Dez. Morgen Nachmittag wird auf der Pforte der **Austausch der Ratificationsurkunden des Friedensvertrages** stattfinden. Der Dampfer „Thessalia“, welcher morgen die Urkunde hierher bringt, wird nächste Woche die Kriegsgefangenen nach Griechenland zurückführen.

In Botschafterkreisen hofft man, daß die **Verhandlungen bezüglich Kretas** schon in der nächsten Woche oder spätestens bis Neujahr beendet sein werden.

Athen, 18. Dez. Die **Kammer** hat heute Nacht in dritter Lesung den endgiltigen **Friedensvertrag angenommen** und sich auf unbestimmte Zeit vertagt.

Athen, 18. Dez. Die griechischen Mitglieder der **Grenzregulirungscommission** sind gestern hierher zurückgekehrt. Die Arbeiten der Commission mußten wegen des strengen Winters eingestellt werden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Dezember.

Die Chancen der Militärstrafprozeßreform.

Zu der gestrigen raschen Erledigung der Generaldebatte über die Militärstrafprozeßordnung hat ohne Zweifel die Sehnsucht des kleinen Häufleins pflichtgetreuer Abgeordneten, die den Reichstag mehr markiren als repräsentiren, nach dem häuslichen Herde das Meiste beigetragen. Indessen kommt doch auch in Betracht, daß über die Ausstellungen, welche fast der ganze Reichstag an der Vorlage zu machen hat, mit allgemeinen Reden im Plenum eine Entscheidung nicht herbeigeführt werden kann. Die Aufzählung der einzelnen Punkte, deren Abänderung diese oder jene Partei ins Auge faßt, muß um so rascher ermüdend wirken, als von keiner Seite das Princip beanstandet, aber von allen Seiten das Maß der Anwendung desselben streitig ist.

Nach dem Vortrage des nationalliberalen Abg. Bassermann kann man freilich daran nicht zweifeln, daß die Vorlage ohne eine Reihe von Abänderungen im Sinne des baierischen Gesetzes eine Mehrheit nicht finden wird. Erst in der Commission wird sich ersehen lassen, wie weit der Bundesrath dem Reichstage in dieser Frage entgegenzukommen geneigt ist. Die Frage des gemeinsamen Reichsmilitärgerichts wird bei der Entscheidung über das Zustandekommen des Gesetzes nicht einmal die Hauptrolle spielen. Es verdient besonders beachtet zu werden, daß Baiern im Bundesrath sein „Recht“ auf ein eigenes Obergericht erst geltend gemacht hat, nachdem die Ausschüsse ihre erste Lesung bereits beendigt hatten.

Zufällig ist das gewiß nicht. In München hat man sich zu diesem Schritte zweifellos erst entschlossen, nachdem die Gestalt, welche die Vorlage erhalten würde, sich so ziemlich übersehen ließ, d. h. nachdem eine Reihe von Verbesserungen, welche baierischerseits beantragt worden, in der Ausschußberathung abgelehnt worden waren. Liegt die Sache so, dann ist es auch begreiflich, daß der Reichskanzler dem baierischen Gesandten, der die Reservatrechtsfrage zur Sprache zu bringen versuchte, mit auffälliger Schärfe entgegentrat. Diese Frage wird also so oder so gelöst werden, je nachdem eine Verständigung über die sachlichen Differenzen erzielt wird oder nicht.

Abänderung des Invaliditätsgesetzes.

In der Donnerstags-Sitzung des Reichstages hat Staatssecretär Graf Posadowsky in der Widerlegung der Lieber'schen Behauptung, die Regierung habe auf die Weiterführung der Socialpolitik verzichtet, u. a. auch festgestellt, daß eine Abänderung des Invaliditätsgesetzes unbedingt nothwendig sei. Im Interesse der östlichen Provinzen Preußens könne der finanzielle Zustand der Versicherungsanstalten nicht bestehen bleiben. Man erinnert sich, daß in der vorjährigen Vorlage eine anderweitige Vertheilung der Versicherungslast zwischen den Versicherungsanstalten in Vorschlag gebracht und mit der Thatsache begründet war, daß eine ostpreußische und eine baierische Anstalt erheblich geringere Einnahmen haben, als bei der Feststellung der Versicherungsbeiträge vorausgesetzt wurde. Obgleich nun Graf Posadowsky die Wiederholung der Vorlage erst für die nächste Session in Aussicht stellte, hielt er es doch für angezeigt, jetzt schon zu erklären, wenn eine Verständigung in dieser Hinsicht nicht erzielt werde, so würden „wir“ in Preußen gezwungen sein, die Frage auf administrativen Wege zu regeln. Wenn das möglich ist, weshalb will man dann erst noch zwei Jahre warten und den Reichstag in Anspruch nehmen? Immerhin ist es zum mindesten ungewöhnlich, eine gesetzgeberische Action mit der Ankündigung einzuleiten, daß eventuell das, was der Reichstag nicht will, ohne seine Mitwirkung herbeigeführt werden soll.

Die Kosten für die Unfallversicherung.

Die Socialdemokratie hat auch bei den diesmaligen Etatsberathungen im Reichstag die Behauptung, daß die Arbeitgeber Deutschlands für die Arbeiterfürsorge große Summen aufgebracht hätten, bestritten. Bei der Kranken- und der Invaliditätsversicherung zahlen freilich neben den Arbeitgebern auch die Arbeiter Beiträge. Man muß hier also zugeben, daß die letzteren mit für sich sorgen. Bei der Unfallversicherung werden die Beiträge aber allein von den Arbeitgebern aufgebracht und hier wird sich die Zahlung der letzteren genau ausrechnen lassen. Die Zahlen liegen für die ersten elf Jahre der berufsgenossenschaftlichen Thätigkeit nunmehr vor. An solchen Entschädigungen wurden in den ersten elf Jahren berufsgenossenschaftlichen Wirkens nicht weniger als 300 Millionen Mark gezahlt, und zwar vertheilt sich die Summe so, daß auf 1886 1,9, 1887 5,9, 1888 9,7, 1889 14,5, 1890 20,3, 1891 26,4, 1892 32,3, 1893 38,1, 1894 44,3, 1895 50,2 und 1896 57,1 Millionen entfielen. Diese gewaltige Summe haben die deutschen Arbeitgeber direct an die Arbeiter und ihre Angehörigen gezahlt. Die Gesammtausgabe für die Unfallversicherung, in welche außerdem die Verwaltungs- und Schiedsgerichtskosten, Reservefonds u. s. w. einbegriffen sind, ist natürlich noch beträchtlich höher. Sie beläuft sich auf 492 Millionen Mark, wovon auf 1886 10,5, 1887 19,7, 1888 26,9, 1889 33,2, 1890 38,2, 1891 46,7, 1892 52,6, 1893 58,8, 1894 64,0, 1895 68,4 und 1896 73,2 Millionen kamen. Die Arbeitgeber Deutschlands haben also bisher bereits nahezu eine halbe Milliarde für die Unfallversicherung hergegeben.

Ein Echo aus Deutsch-Oesterreich.

Die Bezugnahme mehrerer Redner im deutschen Reichstage auf die Vorgänge in Oesterreich beschäftigt die österreichische Presse lebhaft. Das „Neue Wiener Tagbl.“ schreibt, daß der Ton und die Gründe einiger Redner im deutschen Reichstage die Freude der Deutschen in Oesterreich an den ihnen ausgesprochenen Sympathien bedeutend beeinträchtigen müssen. Oesterreich stelle einen starken und ungebrochenen Organismus dar und sei ungeeignet, auch nur vorübergehend die Rolle des kranken Mannes zu spielen. Alle Fasern der deutschen Oesterreicher seien an ihr österreichisches Heim geknüpft. Sie hätten also an die Deutschen im Reiche die männliche Bitte, es ihnen selbst zu überlassen, ihrer Sendung gerecht zu werden und sich selbst davor zu schützen, ein Schmerzenskind zu werden. Das Blatt billigt durchaus die in dieser Beziehung vom Staatsminister v. Bülow im deutschen Reichstage abgegebenen Erklärungen.

In ähnlicher Weise äußern sich auch die anderen größeren Blätter in Wien.

Das Ende des Philippinen-Aufstandes.

Große Freude herrscht in Madrid: Der Aufstand auf den Philippinen, der Spanien so viele seiner Söhne und große Summen Goldes gekostet hat, ist, wie schon gemeldet, beendet. Gestern Abend strahlten in Spaniens Hauptstadt die Fenster in hellem Lichterglanz; in den Straßen bewegte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge, welche Hochrufe auf die spanische Armee ausbrachte.

Dieser Erfolg ist in erster Linie dem liberalen Cabinet Sagasta zu danken, welches den Generalgouverneur mit weitgehenden Vollmachten ausstattete, die ihm die Zusage gründlicher Verwaltungsreformen ermöglichte und eine humane Kriegsführung zuließ. Der Aufstand hat seit dem Sommer 1896 gewährt. Von den Machthabern in Madrid hängt es jetzt ab, ob der Friedensschluß nur einen Waffenstillstand bilden oder dauernd sein wird. Will Spanien endlich dieses Colonialbesitzes froh werden, dann muß es dort mit der Priester- und Beamtenwirthschaft, welche den Aufständischen allein die Waffen in die Hand gedrückt hat, gründlich aufräumen und eine auf den Grundsätzen des modernen Rechtes beruhende Verwaltung einführen, welche den Eingeborenen Sicherheit gegen Ausnutzung durch herrsch- und beutesüchtige Beamte und Priester gewährt.

Das bisherige Vorgehen der spanischen Regierung beweist, daß das Ministerium Sagasta sich auf dem richtigen Wege befindet, auch in der Antillenpolitik, indem es die Insurgenten auf Cuba ebenfalls durch Reformen zu entwaffnen sucht; hoffentlich hat es dort bald denselben Erfolg wie auf den Philippinen.

Deutschland.

* **[Der Redacteur an der „Post“, Fink,]** war im Reichstage vom socialdemokratischen Abg. Bebel als der eigentliche Verfasser einer vom Korbmacher Fischer herausgegebenen antisocialdemokratischen Broschüre angegriffen worden, wobei Bebel auch noch schwere Beschuldigungen persönlicher Art hinzufügte; er sagte u. a. Fink sei wegen einer Wechselfälschung in Amerika verurtheilt worden und deshalb aus dem Verein „Berliner Presse“ ausgeschlossen worden. Herr Fink, der sofort, nachdem Bebel die Beschuldigung gegen ihn erhoben hatte, aus der Redaction der „Post“ austrat, erließ folgende Erklärung:

Es giebt in den Vereinigten Staaten von Amerika, wo ich in den Städten Kansas City, Mo. und Chicago gelebt habe, keinen Gerichtshof, mit dem ich überhaupt, sei es in einem Strafprozeß, sei es auch nur in einer Voruntersuchung, etwas zu thun gehabt habe. Ich fordere daher hiermit den Abgeordneten Bebel auf, seinem Versprechen gemäß diese Behauptung öffentlich zu wiederholen, damit ich ihn wegen Verleumdung gerichtlich belangen kann.

Ebenso erklärt Herr Fink, daß er freiwillig aus dem Verein „Berliner Presse“ ausgeschieden sei (was der Vorstand des Vereins bestätigt hat) und daß er die Fischer'sche Broschüre lediglich einer redactionellen Umarbeitung unterzogen habe.

Wie uns heute aus Berlin telegraphirt wird, hat Abg. Bebel nun im „Vorwärts“ eine Erklärung veröffentlicht, in welcher er zugiebt, daß Fink nicht wegen Wechselfälschung verurtheilt sei; es hätte sich in dem Falle nur um Uebergabe eines werthlosen Checks als Zahlungsmittel gehandelt; ferner behauptet Bebel, der Verein „Berliner Presse“ hätte Fink wenigstens nahe gelegt, auszutreten.

(Weiteres in der Beilage.)

Am 19. Dez.: SA8.4, SU3.21. **Danzig, 18. Dez.** M.A.2.39, M.U.bei Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 19. Dezember, und zwar für das nordöstliche Deutschland: **Wolkig, Niederschläge, kälter.**

* **[Ein Gedenktag.]** Der morgende 19. Dezember ist, wie wir schon kurz meldeten, der hundertjährliche Geburtstag eines in gesegnetem Andenken stehenden Danziger Mitbürgers, des Consistorialraths Dr. Karl Heinrich Bresler, der ein volles Menschenalter hindurch als Oberpfarrer zu St. Marien in unserer Stadt eine liebevolle seelsorgerische Thätigkeit entfaltet hat. Ein kurzer Ueberblick über seinen Lebensgang wird angesichts des Centenar-Geburtstages als Erinnerung Vielen willkommen sein. Bresler war das Kind wenig bemittelter Bürgersleute in Brieg, die mit rührendem Eifer alles aufwendeten, um dem begabten Knaben das Studium der Theologie, zu welchem ihn der Ernst der Zeiten geführt hatte, zu ermöglichen. Er bezog mit dem Zeugniß der Reife die junge aufblühende Universität Berlin, an welcher damals die Theologie durch die berühmten Kirchenlehrer Schleiermacher, Neander und Marheinecke glänzend vertreten war. Mit den beiden Ersteren ist Bresler als Student und später als Privatdocent in nähere Berührung getreten und noch in späteren Lebensjahren erzählte er gern von diesen bedeutenden Männern, zu deren Füßen er als Schüler gesessen hatte. Was Bresler veranlaßt hat, sein akademisches Lehramt aufzugeben, wissen wir heute nicht mehr, wir finden ihn 1824 als zweiten Prediger und Lehrer in der altberühmten Landesschule Pforte. An deren Spitze stand damals der alte Ilgen, der als Pädagoge in damaliger Zeit einen berühmten Namen hatte. Ilgen leitete die Anstalt noch ganz nach den altphilologischen Grundsätzen, welche für die mächtige Entwickelung unserer deutschen Nationalliteratur nicht das nöthige Verständniß hatte. Doch schon wirkte damals seit dem Jahre 1820 ein Enkel Tieks, der geistvolle Koberstein, welcher der deutschen Muttersprache und der deutschen Literatur den Raum erkämpft hat, der ihr gebührte. Es scheint, daß die Bekanntschaft zwischen Koberstein und Bresler schon von Berlin her datirte, denn es hat zwischen den beiden Männern eine Freundschaft bestanden, von welcher Bresler im Kreise seiner Familie gerne zu erzählen pflegte. Damals wirkte in Schulpforte als erster Geistlicher der nachmalige erste Director des Wittenberger Predigerseminars Dr. Heinrich Schmieder, der nur wenige Jahre älter als sein Amtsbruder Bresler war. Da die Stellung des zweiten Geistlichen an der Anstalt ihrem Inhaber wenig Gelegenheit zur Ausübung des seelsorgerischen Amtes bot, folgte der junge Geistliche gern einem Rufe, der ihn 1829 als ersten Geistlichen an die St. Marienkirche nach Danzig führte. Hier erregte zunächst seine Jugend einiges Bedenken, so daß Bresler sich freiwillig erbot, zunächst ein Probejahr zu absolviren. Doch die würdige Haltung des jungen Geistlichen machte einen solchen Eindruck auf seine Pfarrkinder, daß er sehr schnell definitiv angestellt wurde. Im Jahre 1832 fand er in der Tochter des Regierungspräsidenten Rothe die Lebensgefährtin, die seinem glücklichen Hausstande treu vorgestanden hat. Bresler verleugnete auch hier sein großes Vorbild Schleiermacher nicht, treu blieb er dem Wesen und den freisinnigen theologischen Anschauungen desselben auf der Kanzel wie im Leben, in Wort und Schrift. Seine nach Form wie Inhalt gleich schönen Predigten waren all die 30 Jahre hindurch wahre Erbauungsstunden für die Hörer, seine Kirchenlieder — wir erinnern nur an das von Bresler auf die Melodie des Chorals „Wenn ich einmal soll scheiden“ aus der „Matthäus-Passion“ gedichtete Grablied „Wenn liebe Augen brechen“ — werden noch heute oft gesungen. In den Jahren 1841—1847 gab Bresler ein Sonntagsblatt heraus, das neben erbaulichen Betrachtungen kirchliche Fragen beleuchtete und kirchliche Nachrichten brachte, und von ihm allein geschrieben wurde. Im Jahre 1847 erschien im Verlage der Gerhard-schen Buchhandlung in Danzig eine „Geschichte der deutschen Reformation“ von Dr. Bresler, welche eine zweite Auflage erlebte. Für das Schicksal der Lehrerwittwen hatte er während seiner Amtsführung stets ein besonderes Interesse und suchte für eine Aufbesserung ihrer bescheidenen Pension zu wirken; deshalb wurde die Bresler-Stiftung, für die zu seinem Gedenken gesammelt wurde, auch dazu bestimmt, besonders bedürftigen Lehrerwittwen eine Extra-Zulage zu gewähren. 1861 wurde der edle Mann aus seiner Laufbahn abgerufen, tief betrauert von seiner Familie und seiner dankbaren Gemeinde. Sein Grabmal befindet sich auf dem alten St. Marien-Kirchhofe neben dem Schützenhause.

* **[Zum Kaiserbesuch.]** Um bei der Anwesenheit des Kaisers in Thorn am 21. d. M. zugegen

zu sein, begaben sich von hier aus die Herren commandirender General v. Lentze, der Chef des Generalstabes Oberstlieutenant v. Zwehl und Militär-Oberpfarrer Witting bereits am Montag, den 20., dorthin.

* [Technische Hochschule.] Der hiesige Innungs-Ausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, an den Herrn Cultusminister eine Petition dahin zu richten, die technische Hochschule, falls der Osten in Betracht käme, nach Danzig zu legen. Eine Abschrift der Petition soll gleichzeitig dem Herrn Handelsminister übermittelt werden.

* [Innungswesen.] Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, steht die Veröffentlichung des Normalstatuts für freie Innungen als auch für Zwangs-Innungen für den nächsten Monat mit Sicherheit zu erwarten; auch wird die Inkraftsetzung der auf freie und Zwangs-Innungen, Innungs-Ausschüsse, Halten von Lehrlingen, Meistertitel etc. bezüglichen Bestimmungen der Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juni 1897 sicherlich bis zum 1. April k. Js. erfolgen, so daß dann die Umwandlung der Innungsstatuten etc. in der Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1898 vorgenommen werden wird.

* [Concert.] Gestern Abend gab in den gut gefüllten großen Schützenhaussaale Herr Musik-Director Heidingsfeld sein zweites Concert in eigener Unternehmung für diesen Winter. Der Quantität wie der künstlerischen Qualität nach lag der Schwerpunkt desselben in den a capella-Chören, für welche sich ein großer Theil des activen Mitgliederbestandes des Danziger Gesang-Vereins dem Dirigenten desselben gern zur Verfügung gestellt hatte. Und diese Vorträge erfüllten in dem ganzen weiten Umfange der Chortechnik all die hohen Erwartungen, welche wir in unseren Vorbemerkungen an dies Concert knüpfen zu dürfen glaubten. Begonnen wurde mit Bachs empfindungstiefem Choral „Komm, süßer Tod" aus den von Wüllner für gemischten Chor herausgegebenen „geistlichen Liedern", woran sich zwei in der Form des Kunstliedes des 16. Jahrhunderts, d. h. als Madrigale, geschriebene Chöre altitalienischer Componisten reihten, von denen der „Zug der Juden nach Babylon" durch das köstliche, überaus fein abgetönte Chorpiano, in dem er durchweg gesungen wurde, das zweite Liedchen: „Amor im Nachen", durch seine allerliebste Tändelei, die Anmuth und Frische der melodischen und rhythmischen Stimmführung die Sympathie der Hörer gewann. Schon mit diesen drei Liedern hatte der Chor sich seine dominirende Stellung für den Abend gesichert. Gleich schmuck und in gleich feiner Austeilung wurden die böhmischen Volkslieder gesungen, über denen die Dämmerungsstimmung einer süßen erotischen Schwermuth wie leichtes, von leisem Abendwinde bewegtes Gewölk dahinzieht. Die Wiederspiegelung derselben war ein nicht ganz kleines Meisterstück der Chorschulung. Wahre Cabinetsstückchen lieferte der kleine vierstimmige Frauenchor mit den so reizend volksthümlich geschriebenen drei Romanzen von Brahms, von denen die wie wunderliebliches Wogengeplätscher spielend dahinfluthende Barcarole vom Liebesfischen des Gondoliers auf Unisono-Verlangen theilweise wiederholt werden mußte. Am Schluß des Abends trat der gemischte Chor nochmals zu zwei interessanten Liedervorträgen zusammen. — Ueber dem solistischen Theil des Concerts hatte leider ein Unstern geschwebt, der Herrn Heidingsfeld viel Sorge bereitete. Frl. Anna Stephan, seit Monaten für dies Concert als Gast engagirt, hatte wegen Heiserkeit gestern früh telegraphisch absagen müssen und es war keine Kleinigkeit, in den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages durch den Telegraphen in Berlin einen Ersatz aufzustöbern, der schon vor 9 Uhr Vormittags die Reise nach Danzig antreten mußte. Frl. Selma Thomas, eine noch junge Altistin, die dort neuerdings mehrfach in der Singakademie aufgetreten ist, war dem Nothruf mit der nöthigen Eile gefolgt und hatte noch grade rechtzeitig den Courierzug erreicht, um hier aus dem Coupée sofort in den Concertsaal zu eilen. Angesichts einer solchen Hetzfahrt und Mangels jeder gesammelten Vorbereitung wird man ihren Darbietungen die Achtung nicht versagen dürfen, wenn diese unter solchen Umständen auch keinen gerechten Schluß auf ihre Fähigkeiten, die zudem wohl noch nicht auf der vollen Höhe ihrer Entwickelung angelangt sind, zulassen. Ihre Tongebung war natürlich unruhig, in der Tiefe nicht bestimmt und plastisch genug, in den mittleren Brustregistern mangelt der Stimme Ausgeglichenheit und freier Gefühlserguß, dagegen verfügt die Gastsängerin über eine schöne wohlklingende Höhe und ein zwar minder klangvolles als gut stilisirendes Piano. Fräulein Th. führte sich mit der stark deklamatorischen Todtenklage aus Bruchs „Achilleus" ein, sang dann die „junge Nonne" und die „rastlose Liebe" von Schubert und schließlich drei und auf Verlangen noch ein viertes Volkslied, das sie einem reizvollen, nur auf etwas schwieriges Einschlafen schließen lassenden Wiegenliede folgen ließ. — Als eine Art „Ausgrabung" stellte sich die zur Abwechselung eingestreute Kammermusikgabe dar: das Klavierquintett opus 16 von Beethoven, zu welchem dieser behufs mannigfaltigerer Mischung der Klangfarben statt der Streichinstrumente Oboe, Klarinette, Horn und Fagott heranzieht, damit zum ersten Mal von der Alternative des Vorgängers Mozart: Oboe oder Klarinette, abweichend, wie er dies später meistens that. Das Quintett wurde von Herrn Heidingsfeld und vier Herren, die, wenn wir nicht irren, der Theil'schen Kapelle angehören, recht wacker gespielt, von Herrn Heidingsfeld am Flügel sicher geführt. Zu bedauern war nur, daß für einen erheblichen Theil der Zuhörer sowohl die Spieler wie die Gastsängerin durch die vorstehende hohe Dirigentenkanzel fast ganz verdeckt wurden, was für sie auch die klangvolle Wirkung benachtheiligte.

Das Programm des gestrigen Abends kündigte für den 7. Januar das erste philharmonische Concert des Herrn Heidingsfeld mit Fräulein Hiller als Solistin an. Zur Aufführung soll Rob. Schumanns große letzte Symphonie (D-moll) kommen.

* [Diebstahlsverdacht.] Unter dem Verdacht des Diebstahls wurde gestern der ehemalige Lehrer Adolf P. von hier in Haft genommen und heute in Untersuchungshaft abgeführt. P. soll in Hochstrieß in dem dortigen Schulhause Kleider und andere Sachen gestohlen und später an einen Arbeiter verkauft haben. Er bestritt heute die That, er soll jedoch noch andere Diebstähle ausgeführt haben. P. ernährte sich hier als Winkelconsulent.

⊕ Neufahrwasser, 18. Dez. Die diesjährige Weihnachtsfeier, welche der Vaterländische Frauen-Verein veranstaltet, findet in der Turnhalle statt. Der Magistrat hat für diesen Zweck in wohlwollender Berücksichtigung und in Anbetracht dessen, daß für die große Anzahl von circa 55 Kindern, welche beschenkt werden sollen, ein größerer Raum erforderlich ist — die Benutzung der Turnhalle gestattet. Am Mittwoch, den 22. d. M., Nachm. 4 Uhr, versammelt sich dort die Kinderschaar und deren Angehörige in freudiger Erwartung, um die üblichen Weihnachtsgaben frohen Herzens in Empfang zu nehmen und auch ihrerseits durch kindliche Aufführungen die Festfreude zu erhöhen. Die Mittel für die Bescherung werden zum Theil aus der Vereinskasse bestritten, zum anderen Theil von Seiten der Mitglieder in langer Vorbereitung durch Handarbeit beschafft. Etwaige Spenden werden noch dankbar entgegengenommen. Allen Mitgliedern steht die Betheiligung an der Feier frei.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

* Graudenz, 18. Dez. Zu der gestrigen Provinzial-Versammlung des Bundes der Landwirthe, welche in Graudenz stattfand, hatten sich ungefähr 200 Landleute eingefunden. Ueber den Verlauf der Versammlung meldet uns unser Graudenzer ⸗-Correspondent:

Der erste Redner war Abg. v. Plötz, der die Erfolge des Bundes, die er durch seine lebhafte Agitation erzielt habe, schilderte; die bedeutendsten seien das Börsengesetz und das Margarinegesetz. Redner bekämpfte in der bekannten Weise die Politik Caprivis, der „unsägliches Unheil auf lange Jahre über die Landwirthschaft gebracht habe". Nach dem Abgang der Herren Caprivi, Bötticher und Frhrn. v. Marschall athme man wieder auf. Aber dem neuen Landwirthschaftsminister Frhrn. v. Hammerstein fehle die Kraft, uns zu helfen. Der Bund der Landwirthe sei keine politische Partei. Er habe sogar Freisinnige aufgenommen, darunter viele freisinnige Bauern, die jetzt aber nicht mehr demselben angehören. Der Freisinn wolle erst den Junker unschädlich machen, dann werde er sich mit dem Bauern beschäftigen. Die Socialdemokratie sei mit dem Großjudenthum verbunden. Die Führer der deutschen, österreichischen, ungarischen und italienischen Socialdemokraten seien Juden. Sollte der „große Kladderadatsch" eintreten, so würde das Judenthum alles billig erwerben. Redner kam nun auf den neuen Bauernverein „Nordost" zu sprechen. Derselbe sei sehr gefährlich (!), Abgesandte der Schutzverbindung gegen agrarische Uebergriffe, der Juden angehören, agitiren für denselben. Die Juden treten nicht öffentlich auf, wenden aber (wie Hr. v. Plötz wissen will — leider ist er schlecht berichtet) bei jeder Wahl in einem Kreise mehr Geld auf als der Bund im ganzen Staate. Wo der „Nordost" hinkommt, sitzt die freisinnige Vereinigung. Wenn ein einzelner Fehler gemacht wird, so wird er vom „Nordost" ausgenützt.

Hierauf schlug Herr v. Leyen-Schramowa die Annahme einer Resolution vor, in der die dem Reichstage angehörenden Mitglieder des Bundes der Landwirthe aufgefordert werden, der Flottenverstärkung einmüthig zuzustimmen, und die Erwartung ausgesprochen wird, die verbündeten Regierungen werden es stets als ihre vornehmste Aufgabe ansehen, dem Mittelstand in Land und Stadt den ihm gebührenden Schutz zu gewähren, in der Erkenntniß, daß in demselben die Wurzeln der Kraft eines gesunden Staatslebens ruhen. Diese Resolution wurde einstimmig angenommen. Es gelangten alsdann folgende Depeschen zur Absendung:

An den Kaiser nach Potsdam: „Die heutige Provinzial-Versammlung des B. d. L. sendet Ew. Majestät unterthänigstem Dank für Ew. Majestät kraftvolles Eintreten für Deutschlands Ehre in Ostasien und für erneute Ehrung des Fürsten Bismarck. Einstimmiger Beschluß der Versammlung ist, Eintretung für die geforderte Verstärkung der Flotte."

An den Fürsten Bismarck wurde telegraphirt: „Der Provinzial-Vorsitzende des Bundes der Landwirthe sendet Ew. Durchlaucht in aller Ehrerbietung begeisterten Gruß."

Landwirthschaftliches.

[Die deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft] hat in ihrem Preisausschreiben für die vom 16.—21. Juni 1898 in Dresden stattfindende große landwirthschaftliche Ausstellung in der Abtheilung Schafe 7750 Mk., in der Abtheilung Schweine 6080 Mk. und für Ziegen 915 Mk zu Geldpreisen ausgesetzt, das macht, wenn die zulässigen Höchstzahlen der Beschickung mit 500 bezw. 400 und 150 Stück — wie anzunehmen — erreicht werden, für jedes ausgestellte Schaf durchschnittlich 15,05, für ein Schwein 15,2, für eine Ziege 6,1 Mk. an ausgesetzten Geldpreisen. In der Abtheilung Schweine kommt außerdem der Max-Eyth-Preis in Höhe von 500 Mk. „für die beste Leistung eines Einzelzüchters" zur Vergebung. Es darf sonach von der kommenden Ausstellung ein wirkungsvoller Anstoß auch zur Belebung der Zucht und Haltung des landwirthschaftlichen Kleinviehes erwartet werden, das ja in dem dicht bevölkerten Sachsen einen sehr aufnahmefähigen Absatzkreis vorfindet. — Im Jahre 1899 wird in Frankfurt a. M. und 1900 in Posen die Wanderausstellung stattfinden. In beiden Städten ist bereits die Platzfrage günstig gelöst. Im Jahre 1901 wird der Reihenfolge nach der Gau 7, Provinz Sachsen, von der Wanderausstellung besucht werden. Der erste Beschluß über die Wahl des Ausstellungsortes für 1901 ist in Dresden zu fassen, und als Vorbereitung dafür werden soeben die nothwendigen Erhebungen und Besichtigungen bezüglich der Vorbedingungen in Magdeburg und in Halle a. S gepflogen.

Weihnachtsliteratur.

○ Die bekannte Buchhandlung von Ferdinand Hirth u. Sohn (Leipzig) ist wie alljährlich so auch in diesem Jahre mit mehreren Werken auf dem Weihnachtsmarkte erschienen, die sich bald ebenso viele Freunde erwerben dürften, wie die in früheren Jahren erschienenen Bücher. Uns liegen folgende Werke vor:

Allgemeine Völkerkunde in kurzgefaßter Darstellung von Dr. Adolf Heilborn. Mit 156 Abbildungen, darunter 15 Vollbildern.

Bei der von Tag zu Tag steigenden Bedeutung der Völkerkunde ist Heilborns Schrift ohne Zweifel eine willkommene Gabe für alle, die ihr Wissen nach dieser Richtung hin ergänzen und ihren Blick in die Eigenart und die Entwickelung der Menschheit erweitern wollen. Der Verfasser beherrscht das große, umfangreiche Gebiet mit Sicherheit und legt die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen in gefälliger, leicht verständlicher Sprache dar.

Rinold und Tuiskomar. Erzählung aus des Vaterlandes Vorzeit. Der deutschen Jugend reiferen Alters gewidmet von F. Stilke. Mit 10 Vollbildern von Johs. Gehrts u. a., sowie zahlreichen Abbildungen im Text. In der vorgenannten Jugendschrift wird ein fesselndes Culturbild aus des Vaterlandes Vorzeit entworfen. Rinold und Tuiskomar, zwei germanische Jünglinge, die, durch innige Freundschaft verbunden, an den Kämpfen Arnims hervorragenden Antheil nehmen, werden manchen jugendlichen Leser für die Zeit des Ringens zwischen Germanen und Römern begeistern. Das Buch kann als ein prächtiges Weihnachtsgeschenk für unsere heranwachsende männliche Jugend warm empfohlen werden.

⊖ Kaiser Wilhelm der Große und seine Zeit von Prof. Dr. Bernhard Kugler (Verlag von Paul Schimmelwitz in Leipzig.) Dieses Buch berichtet und erzählt von dem Kaiser Wilhelm I. und seiner Zeit, seiner Familie und seinem Hause, seinen Bundesgenossen und Paladinen, seiner Armee und ihren Führern. Die dem Werke beigegebenen 32 Vollbilder, sowie 240 Textillustrationen führen dem Leser die wichtigsten und denkwürdigsten Ereignisse aus dem langen Leben des ersten deutschen Kaisers aus dem Hohenzollernhause vor Augen.

Letzte Telegramme.

□ Berlin 18. Dez. Vom Januar ab ist zum Befehlshaber der Landtruppen in Kiautschau für den heimkehrenden Capitän zur See Zeye der Capitän z. S. Stubenrauch ernannt worden

Standesamt vom 18. Dezember.

Geburten: Bremser Hermann Lachmann, S. — Königlicher Schutzmann August Didszuhn, S. — Schmiedegeselle Robert Krause, S. — Bäckergeselle Ludwig Müller, S. — Arbeiter Oskar Kresin, S. — Böttchergeselle Karl Knäbel, T. — Arbeiter August Schallhorn, S. — Schlossergeselle Robert Boldt, S. — Arbeiter Franz Mielcarski, T.

Aufgebote: Königl. Bataillons-Büchsenmacher im Füsilier-Regiment General-Feldmarschall Graf Moltke (schlesisches) Nr. 38 Alexander Hugo Heinrich Eichler zu Glatz und Marie Martha Achenbach hier. — Arbeiter Franz Karl Pioch und Justine Charlotte Friesen, beide hier. — Bäckermeister Eduard Laws und Antonie Biermann zu Braunsberg. — Arbeiter Franz Rampalski zu Culmsee und Marianna Kammski zu Thorn. — Arbeiter Leo Litza zu Milewo und Therese Gußmann zu Unterberg.

Heirathen: Werkmeister Reinhold Kappler und Auguste Mroch. — Zimmergeselle Gustav Gringmann und Maria Hildebrandt. — Fuhrmann Ernst Schulz und Anna Nötzel, sämmtlich hier. — Schlossergeselle Herrmann Preuß hier und Margarethe Walter zu Ohra.

Todesfälle: Pens. Gerichts-Assistent Karl Hermann Stelter, 73 J. — S. d. Bäckergesellen August Gintel, 1 J. — T. d. Arbeiters Johann Jacob Stromowski, 3 T. — T. d. Kassirers Franz Neumann, 5 M. — T. d. Arbeiters Johann Hallmann, 6 W. — S. d. Arbeiters Julius Herrmann, 17 T. — Unehel.: 1 S. u. 1 T. todtgeb.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse

von Sonnabend, den 18. Dezember 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 738 bis 756 Gr. 181—186 M bez.
inländisch bunt 713—756 Gr. 171—183 M bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 656—714 Gr. 128—137 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 650 Gr. 139 M bez.
inländisch kleine 618 Gr. 115 M bez.
transito große 615—677 Gr. 92—108 M bez
transito kleine ohne Gewicht 77—82 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 102—105 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 60—63 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,90 M bez., Roggen- 4,10 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Rohzucker per 50 Kilogr. incl. Sack. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,92½—9,02½ M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,02½—7,05 M bez.

Der Börsen-Vorstand.

Danzig, 18. Dezember.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Trübe. Temperatur + 4° R. Wind: W.

Weizen war heute bei kleinem Verkehr unverändert im Preise. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 713 und 718 Gr. 171 M, hellbunt 756 Gr. 183 M, weiß etwas krank 738 Gr. 181 M, 756 Gr. 186 M, für polnischen zum Transit hellbunt 745 Gr. 153 M, 726 Gr. etwas krank 146 M, 721 Gr. 143 M, 726 Gr. 142 M per Tonne.

Roggen matter. Bezahlt ist inländischer 705 und 714 Gr. 137 M, krank 685 und 691 Gr. 132 M, 687 Gr. 130 M, 656 Gr. 128 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländ. große 650 Gr. 139 M, kleine 618 Gr. 115 M, russ. zum Transit 615 und 621 Gr. 92 M, 644 Gr. 95 M, 656 und 668 Gr. 104 M, 677 Gr. 108 M, Futter- 77, 82 M per Tonne. — Erbsen russ. zum Transit mittel 104 M, Futter- 102 M per Tonne bez. — Rothklee 30, 31½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Weizenkleie mittel 3,90 M per 50 Kilogr. bez. — Roggenkleie 4, 4,05, 4,10 M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus höher. Contingentirter loco 56¼ M nominell, nicht contingentirter loco 36¾ M nominell

Berlin, den 18. Dez. 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

(Nach drahtlicher Uebermittelung des W. T. B., ohne Gewähr.)

4564 Rinder. Bezahlt f. 100 Pfd. Schlachtgew.: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 60—64 M; b) junge fleischige, nicht ausgemästete, und ältere ausgemästete 54—59 M; c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 50—53 M; d) gering genährte jeden Alters 45—48 M.

Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 57 M; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—53 M; c) gering genährte 40—46 M.

Färsen u. Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — M; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, bis zu 7 Jahren — M; c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 50—52 M; d) mäßig genährte Kühe und Färsen 48—50 M; e) gering genährte Kühe und Färsen 45—47 M.

1501 Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) u. beste Saugkälber 70—73 M; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 69—72 M; c) geringe Saugkälber 61—68 M; d) ältere gering genährte (Fresser) 52—60 M.

6267 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 37—43 M; b) ältere Masthammel 52—58 M; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46—50 M; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 38—44 M.

8095 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58—59 M; b) Käser — M; c) fleischige 56—57 M; d) gering entwickelte 53—55 M; e) Sauen 52—55 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Das Rindviehgeschäft wickelte sich schleppend ab, nur feinste schwere Stiere fanden etwas rascher Absatz. Es ist großer Ueberstand zu erwarten.

Kälber: Der Handel gestaltete sich langsam, es wird kaum ausverkauft.

Bei den Schafen waren Lämmer sehr reichlich vertreten; das Geschäft war langsam, es bleibt Ueberstand.

Schweine: Geschäft langsam, wurde aber ziemlich geräumt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 18. Dezember.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Spiritusloco	38,00	38,60	1880 Russen	—	—
—	—	—	4% innere russ. Anl. 94	67,20	67,00
—	—	—	Türk. Adm.-Anleihe . .	94,50	94,60
Petroleum per 200 Pfd.	—	—			
4% Reichs-A.	102,75	102,70	5% Mexikan.	91,00	91,20
3½% do.	102,75	102,70	6% do.	96,60	96,50
3% do.	97,00	96,90	5% Anat. Pr.	93,25	93,25
4% Consols	102,70	102,70	Ostpr. Südb.-Actien . . .	95,20	95,30
3½% do.	102,80	102,70			
3% do.	97,50	97,40	Franzos. ult.	141,60	141,40
3½% westpr. Pfandbr. .	99,90	99,90	Dortmund-Gronau-Act.	189,30	189,50
do. neue .	99,90	99,80	Marienburg-Mlawk. A.	82,50	82,25
3% westpr. Pfandbr. .	92,10	92,10	do. S.-P.	—	120,90
3½% pm. Pfd.	100,25	100,25	D. Oelmühle St.-Act. . .	101,50	102,00
Berl. Hd.-Gs.	173,90	173,75			
Darmst. Bk.	156,40	156,25	do. St.-Pr.	—	105,25
Danz. Priv.-Bank . . .	—	144,00	Harpener	189,00	188,90
			Laurahütte	179,50	179,20
Deutsche Bk.	206,75	206,90	Allg. Elekt. G.	276,00	276,00
Disc.-Com.	199,00	198,75	Barz. Pap.-F.	196,90	196,50
Dresd. Bank	158,75	158,80	Gr. B. Pferdb.	460,00	459,90
Oest. Crd.-A. ultimo . .	219,10	218,70	Oestr. Noten	169,20	169,40
5% ital. Rent.	94,80	94,80	Russ. Noten Cassa . . .	216,50	216,40
3% ital. gar. Eisenb.-Ob.	58,40	58,40	London kurz	20,35	—
			London lang	20,205	—
4% öst. Gldr.	102,50	102,50	Warschau . .	—	215,95
4% rm. Gold-4 Rente 1894	92,25	92,00	Petersb. kurz	215,85	215,90
			Petersb. lang	213,25	213,15
4% ung. Gdr.	102,70	102,75			

Tendenz: fest. — Privatdiscont 4⅝.

Berlin, 18. Dez. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Nach anfänglicher Lustlosigkeit befestigte sich die Börse späterhin auf den befriedigenden Bankausweis und günstige Conjunctur-Berichte vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkte und angeblich auf gute Aussichten für das Zustandekommen des Walzwerkverbandes. Von Bahnen Canada auf das Plus von 102000 Dollar in der zweiten Dezemberwoche fest. Fonds ruhig. Bahnen behauptet. Ultimogeld 6¾.

Berlin, den 18. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Activa.	Status vom 15. Dez. M	Status vom 7. Dez. M
1. Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutsch. Gelde u. an Gold in Barren oder ausländ. Münzen) das ℔ fein zu 1392 M berechnet . . .	888 942 000	869 968 000
2. Bestand an Reichskassenscheinen	20 711 000	20 260 000
3. Bestand a. Noten anderer Banken	11 475 000	10 234 000
4. Bestand an Wechsel . .	623 148 000	610 767 000
5. Bestand a. Lombard ford.	93 725 000	92 513 000
6. Bestand an Effecten . .	3 290 000	3 332 000
7. Bestand an sonst. Activen	110 915 000	105 889 000
Passiva.		
8. Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9. Der Reservefonds . . .	30 000 000	30 000 000
10. Der Betrag der umlaufenden Noten	1 079 721 000	1 082 100 000
11. Die sonst. täglich fälligen Verbindlichkeiten	492 961 000	453 115 000
12. Die sonstigen Passiva .	29 524 000	27 748 000

Berliner Getreidebericht.

Berlin, 18. Dez. (Tel.) Nordamerika ist entschieden ermattet und dadurch wurde auch hier die Stimmung für Getreide nachtheilig beeinflußt. Bei höchst beschränkter Kauflust hat Weizen die gestrige Besserung beinahe vollständig wieder eingebüßt. Der Rückschritt ist auf ½ M zu schätzen. Roggen war matt, aber kaum mehr als ¼ M billiger käuflich. Hafer ist behauptet. Rüböl wurde wenig beachtet. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde bei größerem Angebot 38 M bezahlt. 50er ist nicht gehandelt worden. Der Lieferungshandel war ganz still.

Spiritus.

Königsberg, 18. Dez. (Tel.) (Bericht von Portatius und Grothe.) Spiritus per 10000 Liter ohne Faß Dezbr., loco, nicht contingentirt 36,00 M, Dezbr. nicht contingentirt 35,50 M, Dezbr.-März nicht contingentirt 35,50 M, Frühjahr nicht contingentirt 36,00 M Gd.

Meteorologische Depesche vom 18. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	768	W	2	bedeckt	8
Aberdeen	767	SW	2	halb bed.	4
Christiansund	756	W	8	bedeckt	5
Kopenhagen	764	WSW	4	Nebel	8
Stockholm	756	W	4	bedeckt	6
Haparanda	754	NO	2	bedeckt	—4
Petersburg	753	WNW	1	Nebel	2
Moskau	—	—	—	—	—
Cork Queenstown	767	SSO	3	Dunst	10
Cherbourg	769	S	2	wolkenlos	8
Helder	770	SW	1	heiter	8
Sylt	766	WSW	1	wolkenlos	7
Hamburg	769	WSW	2	bedeckt	5
Swinemünde	763	SW	3	wolkig	5
Neufahrwasser	775	SW	5	bedeckt	5
Memel	761	SW	6	Regen	6
Paris	772	OSO	1	Nebel	—1
Münster	771	SSW	1	wolkenlos	5
Karlsruhe	774	SO	3	Nebel	—2
Wiesbaden	774	SO	1	Nebel	—6
München	774	O	1	halb bed.	—6
Chemnitz	773	SSO	3	heiter	3
Berlin	770	SW	1	Nebel	3
Wien	773	SO	1	Nebel	—1
Breslau	772	SO	1	heiter	1
Il d'Aix	767	OSO	3	wolkenlos	8
Nizza	773	still	—	wolkenlos	7
Triest	774	still	—	bedeckt	5

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum von mäßiger Tiefe liegt über Nordskandinavien gegenüber einem Hochdruckgebiete über Südosteuropa, unter deren Wechselwirkung im südöstlichen Ostseegebiete lebhafte westliche und südwestliche Winde wehen; im übrigen ist die Luftbewegung allenthalben schwach. Bei südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland mild und heiter ohne nennenswerthe Niederschläge, nur in Süddeutschland herrscht im Norden leichter Frost bei stark nebligem Wetter.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Dez.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	8	765,3	+ 4,9	NW., frich; l. bewölkt.
18	12	764,1	6,8	„ „ „ „

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Neue Synagoge.

Weihefest.

Sonntag, 19. Dezember, Abends 5 Uhr, Gottesdienst u. Predigt.

Familien-Nachrichten.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an (2547

Silberhammrr, den 18. Dezember 1897

C. H. Wolff und Frau.

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SS. „Hercules", ca. 18./21. Dez.
SS. „Blonde", ca. 20./23. Dezbr.
SS. „Jenny", ca. 28./31. Dezbr.
SS. „Brunette", ca. 28./31. Dez.
SS. „Mlawka", ca. 8./11. Jan.

Von London eingetroffen:

SS. „Blonde" löscht am Packhof.

Es ladet in London:

Nach Danzig: (24125

SS. „Blonde" ca. 1./5. Jan.

Th. Rodenacker.

SS. „Edina",

Capt. **Whitehead,**

von Leith via Grangemouth mit Gütern angekommen, löscht in Neufahrwasser. (2549

Die berechtigten Empfänger wollen sich schleunigst melden bei

F. G. Reinhold.

SS. „Vesta",

Capt. Janssen,

von Bremen via Copenhagen mit Gütern eingekommen, löscht am Packhof. (24146

Aug. Wolff & Co.

Vermischtes.

Lotterie.

Bei der Expedition der „Danziger Zeitung" sind folgende Loose käuflich:

Metzer Dombau-Geld-Lotterie. — Ziehung vom 12. bis 15. Februar 1898. Loos 3,30 Mk.

Porto 10 ₰. Gewinnliste 20 ₰.

Expedition der „Danziger Zeitung".

Ich wohne jetzt

Langfuhr Nr. 25,

unmittelbar neben der Apotheke.

Dr. Semrau.

---

ff. Cognac-Kirschen,

ff. helle Mignon-Chocoladen,

ff. dunkle Dessert-Chocoladen,

aus der Fabrik von Riese u. Piotrowski, Warschau, empfiehlt

S. Plotkin,

Danzig, Langenmarkt 28.

Astrach. Perl-Caviar,
Russische Thee's,
Russische Liqueure,
Russ. Marmeladen,
Drops u. Karamellen

u. s. w. empfiehlt

S. Plotkin,

Danzig, Langenmarkt 28, Russische Special-Handlung.

Wäsche

wird noch für einige Kundschaft übernomm., Brodbänkeng. 48, IV, Eingang Pfarrhof. bei Hinz

---

Selbstgebackenen

Rand-Marzipan,
Thee-Confect,
Macronen, Zuckernüsse

empfiehlt (24105

M. J. Zander,

Breitgasse Nr. 71.

Dampfkaffee's,

pro Pfund 70 ₰ bis 2 M., **Kaffee's**, pro Pfd. von 60 ₰ bis 1,60 M., zu den Festtagen ganz besonders vorzüglich empf. d. erste Dampfkaffeerösterei

A. Kurowski,

Breitgasse 108 u. Breitgasse 89.

Lebende Teichkarpfen, prima Ostseelachs, lebende Zander

sowie alle anderen Fluß- u. Seefische empfiehlt (24139

M. Bock, Fischhandlung.

Versand nach außerhalb prompt.

Zum Weihnachtsfest

empfehle mein reichsortirtes

Lager in Papierwaaren, Postkartenalbums, Malvorlagen, Farbenkasten, Kalender, Bilderbücher etc.

Große Auswahl in **Christbaumschmuck.**

Clara Entz,

Ecke Fleischergasse und Vorstädt. Graben.

Kleine leichte Holzkästchen zum Verpacken zu billigst. Preisen. Bei Einkäufen gratis.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle

Herren- und Knaben-Hüte

in modernsten, elegantest. Façons,

Spazierstöcke

reichste Auswahl in Neuheiten.

B. Schlachter, Holzmarkt Nr. 24.

Rosen- (Schutzmarke) **Santelöl-Kapseln**

v. A. E. Lenz, Würzburg (kein Geheimmittel) heilen **Blasen- und Harnröhrenleiden** (Ausfluss) ohne Einspritzung schnell und sicher. Seit Jahren bewährt, was Hunderte von **Dankschreiben** beweisen. (101

Flacon zu **2 u. 3 Mk.**

Zu haben in Danzig in der Löwenapotheke, Langgasse, Rathsapotheke, Langenmarkt, und Altstädt. Apotheke Holzmarkt 1.

Kronleuchter,
Altarleuchter,
Altarwachskerzen,
Altarbekleidungen

empfiehlt die Handlung für kirchliche Geräthe.

Herrmann Dauter,

Danzig, Scharmachergasse.

Musterzeichnungen

auf allen Stoffen werd. saub. u. billig ausgef. Fleischergasse 66, I.

Sänger- u. Theatervereine

erhalten gerne zur Ansicht übersandt: zwei urkomische Operetten (Männerstimmen, bekannte Melodien) Klavierpart. nebst Rollen: M 4, resp. M 5. (22714

B. Malmendier, Chordrgt., Stolberg Rhlnd.

Preßtorf

liefert nach Danzig franco Haus mit dem Fuhrwerk, nach der Bahnstation Danzig-Dirschau auch waggonweise (22588

Dom. Krissau

per Rheinfeld Westpr.

Gesangbücher

in den

einfachsten bis zu den hocheleganteten Einbänden

sind durch jede Buchhandlung zu beziehen und hält vorräthig

Danzig, Ketterhagergasse 4. *A. W. Kafemann.*

Christbaumschmuck,
Christbaumleuchter

empfiehlt in grosser Auswahl

Rudolph Mischke,

Langgasse 5. (23699

Zu Weihnachts-Geschenken.

empfehle in tadellosen Exemplaren:

Bock, das Buch vom gesunden und kranken Menschen, 15. Auflage in eleg. Hlbfrzbd.: statt 12 M für 7,50 M. **Schlickum**, Ausbildung des Apotheker-Lehrlings, 7. Aufl. in eleg. Hlbfrzbd.: statt 14 M für 10 M. **Casati**, im Herzen des dunkeln Welttheils, 10 Jahre in Aequatoria, eleg. Originalbd. statt 6 M für 4,50 M. **Holub**, 7 Jahre in Süd-Afrika, 2 eleg. Originalbde., statt 20 M für 10 M. **v. Schweiger-Lerchenfeld**, Afrika, d. dunkle Erdtheil im Lichte unserer Zeit, reich illustr. Prachtband statt 21 M für 10 M. **Derselbe**, zwischen Donau und Kaukasus, Land und Seefahrten im Bereiche des Schwarzen Meeres, reich illustr. Orig.-Prachtband, statt 20 M für 15 M. **Perrot u. Chipicz**, Geschichte der Kunst im Alterthum, reich illustr. Prachtband mit Goldschnitt, statt 44 M für 25 M. **Nansen**, in Nacht und Eis, 2 Orig.-Bde. 18 M. **Schiller's** sämmtliche Werke, illustr. Prachtausgabe in 4 eleg. Orig.-Bänden statt 48 M für 24 M. **Goethe's** sämmtliche Werke, illustr. Prachtausgabe in 5 eleg. Orig.-Bänden statt 60 M für 45 M. **Shakespeare's** sämmtliche Werke, übers. v. Schlegel, Bodenstedt u. A., illustr. Prachtausgabe in 4 eleg. Orig.-Bänden statt 40 M für 28 M. **Heine's** sämmtliche Werke, illustr. Prachtausgabe von Laube, 6 eleg. Orig.-Bände statt 66 M für 46 M. **Janitschek**, Geschichte der deutschen Malerei, mit zahlreichen Illustrationen und Farbendrucken, in Orig.-Prachtband, statt 34 M für 24 M. **Peters**, die deutsche Emin-Pascha-Expedition, reich illustr. Originalbd. statt 16 M für 9 M. **Bilz**, das neue Heilverfahren, Originalbd. für 5 M. (24124

Klassiker, Jugendschriften, Gesangbücher, Kochbücher und sonstige Geschenkwerke in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

A. Trosien, Buchhandlung, Petersiliengasse 6.

Zu Festgeschenken

empfiehlt

Tische im Alt-Danziger Styl

mit Sternsteg und gewundenen Füßen,

Stühle im Alt-Danziger Styl

für Herrenzimmer etc. (23571

A. Schoenicke,

Möbel- und Parkettfabrik, Hundegasse 108.

J. Schumann,

10 Gr. Krämergasse 10,

empfiehlt selbstgebackene

Pfeffernüsse u. Zuckernüsse

Randmarzipan und Theeconfect, Sätze in jeder Größe, Confitüren und Baumschmuck, süße und bittere Makronen.

Niederlage echter Thorner Pfefferkuchen.

Zu Weihnachtsgeschenken

geeignet

Visitenkarten

in hübschen Cartons zu billigen Preisen.

Buchdruckerei A. W. Kafemann,
Ketterhagergasse No. 4.

Möbel.

Polster-Möbel,
Luxus-Möbel,
Dekorations-Möbel,
Stoff-Dekorationen

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigsten Preisen

L. Cuttner,

2 Langenmarkt 2,

gegenüber dem Artushof.

(23977

Adolph Cohn,

Langgasse Nr. 1 (am Langgasserthor)

empfiehlt sein ☛ großes Lager ☚ zu billigsten Preisen in Reisekoffern, Hand- und Couriertaschen, Reisekasten, Reisehutschachteln, Plaidrollen, Plaidriemen, Schultaschen, Tornister. (23782

Größte Auswahl Christbaumschmuck am Platz.

Spielwaaren

empfiehlt (23959

Th. Etzold,

Heilige Geistgasse Nr. 99.

Weihnachtsbäume

in großer Auswahl offerirt

H. Ertmann,

Holzhof, Straußgasse 3.

Loubier & Barck

76 Langgasse 76

empfehlen zum

Weihnachts-Ausverkauf:

Oberhemden per Stück von 2,75 M an,	**Nachthemden** per Stück von 1,25 M an,
Kragen per Dutzend von 4,00 M an,	**Nachthemden** mit buntem Besatz, per Stück von 2,25 M an,
Manschetten per Dutzend von 6,00 M an,	**Hosenträger** per Stück von 50 ₰ an,
Cravatten per Stück von 25 ₰ an,	**Normalhemden** per Stück von 1,00 M an,
Regenschirme mit Stahlstock, per Stück von 3,00 M an,	**Normalhosen** per Stück von 1,50 M an,
Herrenwesten per Stück von 2,25 M an,	**Herren-Socken** per Paar von 50 ₰ an.

Anfertigung von Oberhemden

unter Garantie für guten Sitz. (23611

Gelegenheitskauf.

Reinleinene Taschentücher

mit handgesticktem Monogramm, gebrauchsfertig, per ½ Dutzend im Carton M 5,25.

Seidenhüte, Filzhüte, Velourhüte und Mützen,

die besten Fabrikate des In- und Auslandes, ebenso

echt Petersburger

Gummischuhe

und

Filzschuhe, Filzstiefel, Pantoffeln,

eigenes Fabrikat,

empfiehlt (24033

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

Max Specht,

Hutfabrik,

Breitgasse 63, nahe d. Krahnthor.

Tuch-Reste

in kleinen Metermaassen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachts-Geschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Echt Petersburger Gummischuhe,

nur prima Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Deutschland,

Langgasse Nr. 82. (23985

1897

Heute

Abends 5 Uhr:

Anstich

von



Bock-Bier.



Bock-Würste.

F. Schirk, Oekonom.

Brauerei-Ausschank

E. Rodenacker,

Hundegasse 11|12.

(23974

Loge: Zur Einigkeit.

Sonntag, den 26. Dezember 1897:

Gesellschaftsabend

Die Einlaßkarten für Gäste pro 1896/97 haben keine Gültigkeit mehr und sind für die Saison 1897/98 zu erneuern bei **Felix Kawalki**, Langenmarkt 32. (24068

Paul Caré,

Geigenmacher,

IV. Damm 7, III,

empfiehlt

neue Violinen, Bratschen, Celli

eigener Arbeit in künstlerischer Ausführung.

Lobende Anerkennungen von Autoritäten des Geigenspiels.

Reparaturen

alter Instrumente werden sorgfältig ausgeführt.

Schlafröcke

in sehr grosser Auswahl

empfiehlt (23678

Paul Dan,

Langgasse 55.



Meine selbstgezüchteten



Harzer Kanarienvögel

empfehle zu soliden Preisen.

L. Knorr,

1. Damm Nr. 17, 2 Tr.



Papageien!

Große Auswahl!

Sprechende grüne und graue, rothe und graue Kardinäle, hochrothe Tigerfinken (herrliche Sänger), Reisfinken u. verschiedene andere Sorten kleiner ausländischer Sänger, Harzer Kanarienvögel

Poggenpfuhl 28

im Laden. (2540

Mädchenheim

Rittergasse 24,

täglich geöffnet von 6—10 Uhr, Sonntags von 3—10 Uhr.

Sonntag, den 19. Dezember:

Erste Weihnachtsfeier.

Vereine.



Danziger Thierschutz-Verein.

Vorstandssitzung

am Dienstag, den 21. Dezbr., Abends 8 Uhr, im „Luftdichten", Hundegasse.

Tagesordnung:

Diverses. (24114

Mitglieder und Gäste willkommen.

Der Vorsitzende.



Privat-Beamten-Verein.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung in Nr. 12 der Priv.-Beamt.-Zeitg. S. 1 zeigen wir hiermit ergebenst an, daß für die in Danzig, Langfuhr, Neufahrwasser u. Schellmühl wohnenden Mitglieder des Zweigvereins Danzig die Privat-Beamten-Zeitg. seitens des unterzeichneten Vorstandes abonnirt werden wird.

Das Taschenbuch für 1898 ist zur Versendung gelangt. Eine kleine Anzahl Exemplare desselben steht beim Vorstand noch zur Verfügung (kostenfrei). (24141

Unsere nächste Versammlung findet „Sylvester" statt (Famil.-Abend). Besondere Einladungen hierzu ergehen nicht. — Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Zur Einrichtung von Mädchenheimen

gingen ferner ein:

Von Frau Oberbürgermeister Baumbach jährl. 3 M, von Frau Prof. Herbst 10 M, von Frl. A. Herbst 5 M, von Herrn O. Goendermann Jahresbeitr. 15 M.

Hierfür herzlich dankend, bitten um weitere Zuwendungen.

Frl. Arnold, Langfuhr, am Johannisberg 4, Frl. Gronau, hier, Heil. Geistgasse 109, Frl. Gutzke, Langfuhr, Hauptstr. 18, Frl. K. Klinger, hier, Breitg. 32, Frl. M. Wolf, hier, 1. Damm 21 u. die Expedition dieser Zeitung.

Berichtigung.

Zum Mädchenheim leistete einen Beitrag Frau **Budach** nicht Frau Rudach, wie heute früh quittirt wurde.

Meine

Ausstellung

von

Weihnachts-Artikeln

ist eröffnet.

Zu Weihnachtsbäumen große Auswahl.

Georg Sawatzki,

Langfuhr,

Hauptstraße Nr. 59, am Markt.

M. Lövinsohn & Co.

Langgasse Nr. 16

empfehlen

zu Weihnachtsgeschenken geeignet

elegante Schlafröcke

von Mk. 12 an.

(23611

Unser reichhaltiges Lager in

Operngläsern, Stereoscopen, Barometern, Thermometern,

Taschenmessern, bestes Solinger Fabrikat,

Scheeren in fein ausgestatteten Etuis, Reißzeugen, Brennapparaten in versch. Preislagen halten zu soliden Preisen angelegentlich bestens empfohlen. (24107



Hahn & Loechel,

optisch., mechan. Institut,

Langgasse 79. Fernsprecher 508.



Hosen u. Westen von 3 Mk. an.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt Nr. 25,

vis-à-vis der Hauptwache,

empfiehlt sein großes Lager

fertiger Herren- u. Knaben-Confection

zu billigen, aber festen Preisen.

Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12 M.,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, à Stück 15, 18, 21 M.,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, à Stück 18, 21, 24 M.,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, à Stück 9, 10, 12,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, à Stück 15, 18, 21 M.,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, à Stück 18 M.,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, à Stück 7, 8, 9 M.
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.

1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.

Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M.,
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M.

Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (20733

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle Danzig

Vorstädt. Graben 44.

Verkaufsbureau für Pommern, Ost- und Westpreussen.

Motoren zu allen gewerblichen und landwirthschaftl. Zwecken und für elektr. Lichtbetrieb. Locomobilen, Gas-Locomotiven, Motorboote etc.

„Otto's neue Motoren" werden in Deutschland **nur** von der Gasmotoren-Fabrik Deutz gebaut.

Kostenanschläge gratis und franco. (547

Auskünfte und Annahme von Aufträgen auch durch
J. Zimmermann, Maschinenfabrik, Danzig.

Wie im Vorjahre (Große Krämergasse 10) ist jetzt wieder eine

Weihnachts-Ausstellung

bedeutend zurückgesetzter Waaren

Albums, Necessaires, Ledertaschen, Bilderrahmen, Stöcke, Schreibzeuge etc. etc.

29 Jopengasse 29

eröffnet. (Die Preise sind bis unter die Hälfte und 1/3 des Werthes zurückgesetzt!) (24112

R. Belcarelli,

Hundegasse 22,

empfiehlt zu Weihnachten sein assortirtes Lager in

Figuren, Büsten, Gruppen

in Elfenbeinmasse und Gyps.

Hasen

à 3 Mk., gespickt 3,50 Mk.

Riesengross.

J. M. Kutschke.

Vergnügungen.

Sängerheim.

Heute:

Bescherung meiner lieben Gäste.

Anzünden des Weihnachtsbaumes 10 Uhr.
Präsent-Vertheilung. (2511

Sonntag von 4 Uhr:

Familien-Frei-Concert.

Eigengebackene Pfannkuchen à Stück 5 ₰.

Montag:

Tafelobst-Verloosung.



Cigarren-

und

Cigaretten-Import

Wilhelm Otto

DANZIG

Matzkauschegasse, Ecke Langgasse.

Empfehle mein gut sortirtes Lager zum bevorstehenden Weihnachtsfeste.

Engros. **Export.**



Die

Bernsteinwaaren-Fabrik

von

Gegründet 1876. **A. Zausmer,** Gegründet 1876.

Langgasse 65, Saaletage, vis-à-vis Hauptpost-Neubau,

empfiehlt ihre vielfach prämiirten Fabrikate in:

Schmuck, Rauch-Requisiten, Nippes etc.,

besonders die beliebten **hellgrünen Kämme** mit Diamant ähnlichem Schliff.

Der Detail-Verkauf meiner Fabrikate zu Engros-Preisen

findet **Langgasse 65,** vis-à-vis Hauptpost-Neubau, statt.

Apollo-Saal.

Sonntag, 19. Dezember: (24116

Grosses Concert

der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin.

Direction: **Ad. Firchow.**

U. A.: 1. Ouverture „Die Felsenmühle". 2. Adagio Sonate Op. 137, Schubert. 3. Fantasie „Frithjof. 4. „Waldvöglein", Solo Oboe und Cello. 5. Polonaise, Violin-Solo, Trindelli u. s. w.

Familienbillets 3 Stück 1 M., einzelne a 40 ₰, sind täglich (Sonntags bis 2 Uhr) in der Musikalienhandlung des Herrn H. Lau, Langgasse 71, zu haben.

Anfang 7 Uhr. **Kassenpreis 50 Pfg.**

Am 1. und 2. Weihnachtstage: Concert.

1897

Heute

beginnt der Ausstoß meines vorzüglichen

Bock-Bier's

Brauerei

E. Rodenacker,

Hundegasse 11|12



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 19. Dezember:

Großes Weihnachts-Concert.

(Direction: Herr **C. Theil**, Königl. Musikdirigent.)

Anfang 6 Uhr. **Entree 30 Pf., Logen 50 Pf.**

Carl Bodenburg,
Königl. Hoflieferant.

24110)

Mittwoch, den 22. Dezember:

Kein Concert.

An den Weihnachtsfeiertagen:

Grosses Fest-Concert.

Raths-Keller.

Dienstag, den 21. Dezember,
und folgende Tage:

Großes Concert

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Direction: R. Lehmann, Königl. Musikdirigent.

Anfang 8 Uhr. (24117

Moldenhauer's Etablissement.

Sonntag, den 19. Dezember:

Grosses Concert.

Anfang 4½ Uhr. **Entree 15 ₰.**

A. Kirschnick.

2532)

Wilhelm-Theater.

Director u. Bes. Hugo Meyer.
Sonntag, 19. Dezember 1897:
Letzte Große Kinder- und Schüler-Vorstellung mit Gratis-Präs.-Vertheil.
Ganz kl. Preise wie bek.!
1. Hauptpräs.: 1 eleg. Kinderschlitten.
2. „ 1 Schultasche.
3. „ 1 Hase.
Entspr. gewähltes Programm.
Kassenöffn. 3 Uhr. Anf. 4 Uhr.
Abends 7 Uhr:

Gr. Abschieds-Vorstellg.

Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.
Letztes Auftreten
Emmy Kröchert.
Neu! Jeanette v. Paris. Neu!
Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. 7 Uhr.
Von Montag bis incl. Freitag: Geschlossen.
Wiedereröffnung:
Am 1. Weihnachtsfeiertage mit vollst. neuem Personal.

Café Selonke,

Olivaerthor.

Sonntag, den 20. Dezember, wie jeden Sonntag:

Concert,

Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg.

Die Kegelbahnen sind noch für einige Abende frei.

Saal nebst Nebenräumen empfehle zu Festlichkeiten und für Vereine etc. (20765

Zoppot — Kurhaus.

Sonntag, den 19. Dezember, 7½ Uhr Abends:

Familien-Abend

des „Evangelischen Bundes".
Redner: die Herren Pfarrer Otto-Oliva und Auernhammer-Danzig („Jakob Knade, der erste evangelische Prediger in Danzig").
— Harmonium etc.

Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand. (2543

Tite's Hotel.

Langfuhr.

Montag, den 20. Dezember:

Marzipanverloosung

vom (24115

Provinzial-Fechtverein.

Concert,

ausgeführt von Mitgliedern des 1. Leibhusaren-Regiments Nr. 1.

Hirschfelds Restaurant,

Breitgasse Nr. 39.

Heute Abend:

Frei-Concert.

Gänsebraten, Gänseweißsauer, Breslauer Würstchen.

Christbaumschmuck

in größter Auswahl.

Neu: Venetianische Christbaum-Lämpchen.

Evangelische und katholische

Gesangbücher,

Haussegen und Wandsprüche etc.,

Postkarten,

Liebigbilder, Briefmarken, Oblaten- und **Poesie-Albums,** Postkarten in Cartons, auch mit Danziger Ansichten, **kl. Geschenkartikel mit Ans., Briefpapier in Carton,**

Abreiß-Kalender

in allen Preislagen, **Lampenschirme, Lichtschirme,** Ballons, Kochbücher, **Jugendschriften, Bilderbücher, Beschäftigungsspiele u. Malkasten,** Schultornister, **Portemonnaies** etc. empfiehlt (2542

Clara Bernthal, Goldschmiedegasse Nr. 16.

Papierhandlung.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22936 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, 18. Dezember 1897 (Abend-Ausgabe).

Reichstag.

13. Sitzung vom 17. Dezember, 12 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: Fürst zu Hohenlohe, v. Goßler, Graf Posadowsky.

Das Haus genehmigt zunächst den Gesetzentwurf betreffend die **Controle des Reichshaushalts für 1897/98** in dritter Berathung und verweist eine **Denkschrift über die Ausführung der Anleihegesetze** und mehrere Rechnungsvorlagen an die Rechnungscommission.

Darauf wird die erste Berathung des Entwurfs einer **Militärstrafgerichtsordnung** fortgesetzt.

Abg. **Bassermann** (nat.-lib.): Wir begrüßen die Vorlage als ein werthvolles Stück der deutschen Reichseinheit und erkennen die Verdienste des Reichskanzlers um die Vorlage vollständig an. Dagegen sehen wir in manchen Punkten die schwere Hand des Finanzministers. Wir sind nicht gewillt, Abänderungsvorschläge in dieser Vorlage zu befürworten, die geeignet wären, die Disciplin im Heere zu erschüttern. Dagegen bedarf wohl in manchen einzelnen Punkten die Vorlage einer durchgreifenden Berathung in der Commission. Das Recht der Gerichtsherren, welches in der Vorlage eine wesentliche Rolle spielt, ist ein Ausfluß der Commandogewalt. Das Institut muthet den modernen Juristen etwas antiquarisch an; aber der Gerichtsherr ist doch eigentlich nichts anderes als das, was der Oberstaatsanwalt in der civilen Strafgerichtsbarkeit ist. Er darf überdies nicht in die Untersuchung eingreifen, um die Selbständigkeit des Untersuchungführenden nicht zu stören. An und für sich hat das Institut des Gerichtsherrn bis jetzt keine Veranlassung zur Beschwerde gegeben. Wir erkennen an, daß die Unabhängigkeit der Richter in vollem Umfange gewahrt ist, daß der Gerichtsherr selbst fernerhin nicht erkennender Richter sein kann, ist jedenfalls eine Verbesserung gegen das baierische Verfahren. Ueber die Standgerichte kann man verschiedener Ansicht sein. Jedenfalls ist es unmöglich für die einzelnen Truppentheile, ständige Auditeure anzustellen, man müßte zu dem System der fliegenden Auditeure kommen. Es würde sich vielleicht empfehlen, die Competenz der Standgerichte etwas einzuschränken und manche Vergehen, die ihnen jetzt zugetheilt sind, den Kriegsgerichten zu überweisen, z. B. das Vergehen des Widerstandes gegen die Strafgewalt. Der Vorschlag, ständige Gerichtsoffiziere einzustellen, ist wohl nach Lage der militärischen Verhältnisse unmöglich, auch wird es sich nicht empfehlen, pensionirte Offiziere mit diesen Functionen zu betrauen. In den Kriegsgerichten ist das juristische Element zu schwach vertreten. Sehr zu empfehlen wäre bei dem Reichsmilitärgericht eine Vermehrung des juristischen Elements. Die Ausführungen des Abg. Hertling wegen des baierischen Reservatrechts haben mich nicht überzeugen können. Wir stehen auf dem Standpunkt, diese Frage nicht per majora zu behandeln, sondern eine Lösung auf friedlichem Wege herbeizuführen. Es ist zu hoffen, daß über diese Frage eine freundliche Verständigung mit Baiern herbeigeführt wird, um so mehr, als Baiern auch beim bürgerlichen Gesetzbuch großes Entgegenkommen gezeigt hat. Für den Vorsitz im Reichsmilitärgericht ist ein commandirender General in Aussicht genommen, spielt aber bloß die Rolle einer repräsentirenden Person. Ich wünsche, daß der Herr auch als erkennender Richter Beschäftigung findet, denn sonst würde seine Thätigkeit eine zu geringe sein. Nicht für sehr glücklich halte ich die Trennung zwischen Vorsitz und Leitung der Verhandlung. Die Grundsätze der Mündlichkeit haben unseren vollen Beifall, dagegen haben wir bezüglich der Bestimmungen über den Ausschluß der Oeffentlichkeit einige Bedenken, glauben aber, daß diese in der Commissionsberathung beseitigt werden können. Bedenken haben wir auch dagegen, daß der Umfang der Beweisaufnahme ganz in das Ermessen des Gerichtes gestellt ist. Im übrigen ist ja das Princip der freien Beweiswürdigung vollkommen gewahrt. Auch damit kann ich mich nicht einverstanden erklären, daß die Schuldfrage mit einfacher Mehrheit entschieden wird. Militärische Gründe sprechen gewiß nicht dagegen, daß die zweidrittel Mehrheit des ordentlichen Strafprozesses auch im Militärverfahren Platz greift. (Sehr richtig.) Ebensowenig kann ich mich mit der Regelung der Vertheidigung befreunden. Namentlich habe ich sehr große Bedenken gegen die Unzulässigkeit der Vertheidigung im Vorverfahren. Die Berufung ist in vollem Umfange gewährt, und das allein läßt schon über alle Mängel der Vorlage hinwegsehen. Wenn wir die deutsche Rechtseinheit zu einem glücklichen Ziel führen wollen, müssen wir uns in mancher Richtung resigniren. Wer diese Freiheit will, darf den Bogen nicht zu straff spannen, sondern muß mit dem Erreichbaren vorlieb nehmen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **Frohme** (Socialdem.) führt aus, wie der Militarismus überhaupt alles in seinen Bereich ziehen wolle, so werde hier auch der Competenzumfang der Militärgerichte viel zu weit ausgedehnt. Bürgerliche Vergehen gehörten doch eigentlich überhaupt nicht vor die Militärgerichte, und ebenso solle man denselben nur wirkliche active Militärs unterstellen, nicht auch Aerzte, Ingenieure, Geistliche und ebenso wenig Personen des Beurlaubtenstandes. Der Militarismus wolle in der Armee einen Staat im Staate herstellen. Während man auch für den Soldaten Freiheit für seine bürgerlichen Anschauungen fordern müsse, werde auch nach dieser Richtung auf ihn im Heere ein unerhörter Druck und menschenunwürdiger Zwang ausgeübt. (Präsident **Frhr. v. Buol** rügt diesen Ausdruck als unzulässig.) Wie weit dieser Gewissenszwang geht, zeigt ein Fall in Posen, wo ein Mann zu sechs Monaten Gefängniß und Entfernung aus dem Heere verurtheilt wurde, weil er das schwere Verbrechen begangen hatte, einige socialdemokratische Zeitungen seinen Kameraden zu zeigen, Zeitungen, die nicht einmal einen aufreizenden Inhalt hatten, wie selbst das Kriegsgericht anerkannt hat. Auch die Socialdemokratie hält eine vernünftige Disciplin für nothwendig, wir können aber nicht zugeben den blinden Gehorsam, den Kadavergehorsam. (Beifall bei den Socialdemokraten.) So wie die Vorlage jetzt aussieht, ist sie eher ein Ausfluß des Barbarismus. Auch hier verlangen wir das Recht der Nothwehr.

Generalauditeur **Ittenbach** betont, daß seine Begriffe von Disciplin und diejenigen des Herrn Frohme in entgegengesetzter Richtung auseinandergingen. Die Socialdemokraten sagten zwar immer, daß sie auch die Disciplin wollten, aber das seien Redensarten. Er, Redner, verstehe unter Disciplin unbedingte Treue gegen den obersten Kriegsherrn und Gehorsam gegenüber den Vorgesetzten; die Socialdemokraten dagegen verlangten für den Untergebenen das Recht, den Vorgesetzten niederzuschlagen, wenn jener sich beleidigt glaube. Auch über die Nothwehr gingen die Begriffe auseinander. Man habe hier unser bestehendes Militärstrafrecht inhuman und barbarisch genannt. Auch dieser Behauptung widerspreche er. Der Redner verliest einige Strafbestimmungen des amerikanischen Rechts und fügt hinzu, daß kein Staat der Welt ein so humanes militärisches Strafrecht habe, wie wir. Wenn bemängelt worden sei, daß nicht genügend Juristen bei den Militärgerichten mitwirken würden, so glaube er, daß Offiziere ebenso gut das Richtige zu finden wüßten, wie die Schöffen und Geschworenen. Ferner vertheidigt der Redner die weiteren Vorschriften der Vorlage und betont schließlich, daß man die Oeffentlichkeit des Gerichtsverfahrens nicht scheue, aber es müsse einem Mißbrauch vorgebeugt werden.

Abg. **Graf v. Bernstorff**-Lauenburg (Reichsp.) erkennt das Bedürfniß für eine solche Vorlage durchaus an. Das bisherige schriftliche Verfahren gewähre keine ausreichenden Garantien. Die Disciplin dürfe nicht gelockert werden. Die Mündlichkeit, Oeffentlichkeit und ein ausgedehntes Vertheidigungswesen seien als Vorzüge der Vorlage anzusehen. Auch die Zusammensetzung der Gerichte billige er. Er wünsche, daß die Vorlage thunlichst unverändert angenommen werden möge; bei wesentlichen, die Disciplin gefährdenden Aenderungen würden seine Freunde gegen das Gesetz stimmen müssen.

Abg. **Beckh** (freis. Volksp.): Herr v. Puttkamer hat die Regierung vor der öffentlichen Meinung gewarnt. Wenn die öffentliche Meinung aufgeregt wird zu Gunsten der Agrarier, dann ist sie gut; aber wenn sie für eine Verbesserung der Militärprozeßordnung eintritt, dann ist sie eine Ausgeburt der Hölle. Bei der Militärstrafgerichtsordnung ist die Hauptsache die Rechtsprechung, nicht die Disciplin, sonst kommen wir zu der Absurdität, wie sie der Fall Dreyfus in Frankreich zeigt in Bezug auf die sog. Aufrechterhaltung der Disciplin. Den modernen Rechtsanschauungen entspricht es nicht, daß die Rechtsprechung nicht in den Händen von gelehrten Richtern, sondern von Kameraden liegt. Die Vorlage ist ebenso wie das Vereinsgesetz mit anderen Dingen bepackt, die wir aus ihr wieder beseitigen müssen. Redner tadelt die allzuweite Ausdehnung der Militärgerichtsbarkeit auf Personen, die nicht mehr im Militärverbande stehen. Der Gerichtsherr muß aus diesem Gesetze heraus, er ist eine antiquarische Erscheinung, die an die alte Feudalzeit erinnert. Die Bestimmungen über den Ausschluß der Oeffentlichkeit lassen die Oeffentlichkeit schließlich in Ausnahmefällen zu. Die Disciplin ist sehr wichtig, aber sie darf doch nicht dazu benutzt werden, um die Oeffentlichkeit des Verfahrens ständig auszuschließen. Im Interesse unserer Brüder müssen wir das Gesetz in einer solchen Weise umwandeln, daß es den Anforderungen der modernen Grundsätze entspricht, daß es sich möglichst anlehnt an das bürgerliche Strafverfahren.

Abg. **Werner** (Antis.) erklärt, seine Freunde ständen der Vorlage sympathisch gegenüber und sagt, gegen die Socialdemokraten polemisirend, daß man dem Kriegsminister Dank wissen müsse, wenn das Eindringen der socialdemokratischen Agitation in das Heer verhindert werde. Ueber Einzelfragen der Vorlage werde hoffentlich in der Commission eine Verständigung erzielt werden.

Abg. **Lerno** (Centr.) greift diejenigen Punkte aus der Vorlage heraus, die nach süddeutscher Auffassung theils verbesserungsbedürftig, theils unannehmbar seien. Unannehmbar seien die Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit auf diejenigen, die bereits aus der Armee ausgetreten seien, die Gerichtsherren, die geringe Mitwirkung der Juristen und die übermäßige Verklausulirung der Oeffentlichkeit.

Abg. **Munckel** (freis. Volksp.): Wir stehen der Vorlage kühl ohne heiße Wünsche aber auch ohne radicale Abneigung gegenüber. Wünsche in Bezug auf Einzelheiten behalten wir uns für die Commission vor. Dabei muß ich doch anerkennen, daß die Grundlagen der Vorlage vielfach anerkennenswerth sind. Wir haben ja das Evangelium der geheiligten Disciplin hier verkündigen gehört. Ich kann mir nicht denken, daß die Disciplin leiden könnte durch strenge Gerechtigkeit. (Sehr richtig! links.) Am liebsten möchten wir unseren Brüdern im Waffenrock ganz dieselbe Art der Rechtspflege sichern, wie wir selber sie besitzen. In jedem Falle werden wir die Zuständigkeit der Militärstrafprozesse möglichst einzuengen versuchen und ihre Erweiterung zu verhindern uns bemühen. Die Stellung des Gerichtsherrn erinnert lebhaft an unsere verflossenen Patrimonialgerichte. Soweit der Gerichtsherr formale Befugnisse hat, gönnen wir ihm diese, seine materiellen Befugnisse werden wir genau prüfen müssen. In unseren Augen hat die Vorlage den Vorzug der Berufung gegenüber den bürgerlichen Strafgerichten. In die Stand- und Kriegsgerichte möchte ich etwas mehr Jurisprudenz hineinbringen. Mit den Schöffengerichten sind diese Gerichte nicht vergleichbar. Etwas mehr Vertrauen zu unserer Justiz wäre wohl wünschenswerth, besonders zu unserem Richterstande. Fast würde ich glauben, daß einzelne Redner aus dem Hause Angst vor den Richtern bekundeten, wenn sie überhaupt Angst hätten, aber beim Militär hat man ja überhaupt keine Angst und vor unsereinem am allerwenigsten. (Heiterkeit.) Ich würde mich der Procedur, mich um Zulassung vor den Militärgerichten zu bewerben, nicht unterziehen. Das Bestätigungsrecht, wenn es wirklich nur so gemeint ist, wie die Motive es darstellen, dann ist es fast ohne Bedeutung. Aber den Fall bedenke man, daß der Angeklagte sich in Haft befindet und die Bestätigung des ergangenen Urtheils sich verzögert. (Sehr richtig!) Redner schildert einen Fall, in welchem gegen einen Offizier, v. Puttkamer hieß er, Beschwerde geführt war; nach Monaten wurde angefragt über den Erfolg der Beschwerde und da erging die Antwort, daß gegen v. P. ein Verfahren eingeleitet und beendet sei. Auch auf eine Anfrage an den Kriegsminister erfolgte lediglich ein Hinweis auf diesen Bescheid. (Hört, hört!)

Abg. **Kropatscheck** (cons.) bemerkt, die im Laufe der Debatte angeführte Behauptung, daß in der „Kreuzzeitung" die Aeußerung enthalten gewesen sei, die preußischen Offiziere möchten den Umgang mit den süddeutschen Kameraden bei den Manövern meiden, um nicht ihre Vornehmheit einzubüßen, sei unrichtig. Eine solche Aeußerung habe in der „Kreuzzeitung" niemals gestanden.

Damit schließt die Debatte. **Die Vorlage wird einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen.**

Nächste Sitzung Dienstag, 11. Januar, 2 Uhr: Erste Lesung der Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes und der Civilprozeßordnung.

Deutschland.

* **Berlin**, 17. Dez. Der **Kaiser** fuhr heute Nachmittag beim Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** vor und verweilte etwa dreiviertel Stunden.

* **[Der „Freisinnigen Zeitung"]** des Herrn Eugen Richter wird wegen ihrer unablässigen Bekämpfung der freisinnigen Vereinigung auch fortgesetzt das Lob der Conservativen zu Theil. So sagt heute die „Cons. Corresp." mit Befriedigung über die Rolle, die das Richter'sche Blatt in dem liberalen Bruderkriege spielt:

Wir können dem Richter'schen Organ nur recht geben.

Ganz natürlich! Denn wem anders kommt denn diese Taktik der „Freis. Ztg." zu gute, als den Conservativen.

* **[Allgemeiner conservativer Parteitag.]** Von dem engeren Vorstande der conservativen Partei ist für den am 30. Januar kommenden Jahres zu

Feuilleton.

Kunst und Liebe.

(Nachdruck verboten.)

68) Roman von Heinrich Köhler.

Als sie in den Laden traten, der noch nicht geschlossen worden war, kam Frau Schilling den Beiden mit verweintem Gesicht entgegen. Sie ließ zwar einen Freudenruf hören, als sie die verloren gefürchtete Tochter erblickte, die schamroth das Gesicht zur Seite gewendet hielt, brach dann aber gleich wieder in Schluchzen aus.

„Was ist?" fragte ihr Mann mit stockender Stimme.

„Marie stirbt."

Ein dumpfer Laut rang sich aus dem Munde des Mannes, der erschütternder war als irgend ein Verzweiflungsausbruch. Er griff nach seinem Kopf und sank auf den neben ihm stehenden Stuhl. Athemlos, nach Luft ringend, starrte er vor sich hin.

„Es ist ein Jammerthal!" entfuhr ihm unwillkürlich die gewohnte Redensart, aber sie hatte in diesem Augenblick etwas Herzzerschneidendes.

„Der Arzt, den ich auf Alfreds Wunsch holte, hat gesagt, daß es zu Ende mit ihr geht", sagte Frau Schilling. „Er hätte es schon vorausgesehen, lange leben konnte sie nicht mehr. Das Herz flackert nur noch ganz unregelmäßig, der Anfall wird zurückkehren, und dann ist es vorbei."

Julie brach in lautes Weinen aus, ihr Vater starrte noch immer vor sich hin; dann erhob er sich schwerfällig und ging, ein gebrochener Mann, langsam zu seiner sterbenden Tochter hinein.

Alfred saß an dem Bett und hielt die Hand Mariens, deren Augen sich schnell nach der Thür wandten. Als sie Julie erblickte, kam ein freudiger Schein in ihr Gesicht, und sie winkte der Schwester mit den Augen einen Gruß. Julie warf sich über das Bett der Sterbenden, die jetzt bittend und fragend nach dem Vater sah.

„Sie ist zurückgekommen, wie sie ging, und noch würdig, deine Schwester zu sein", sagte Herr Schilling dumpf.

„O Marie, Marie, bin ich schuld, daß du so krank bist?" fragte Julie verzweifelt.

Die Sterbende schüttelte leise den Kopf.

„Seid nicht traurig — ich wußte es längst, daß es zu Ende ging", sagte sie mit einer seltsam klaren Stimme.

Ihr Vater wandte sich um und zerraufte sich in wortlosem Schmerze das Haar, dann trat er plötzlich an das Bett und beugte sich über das Gesicht seines Kindes, an das er seine Wange legte.

„Marie, mein Kind, mein Kind, ich war ein Elender, ich habe dir in der letzten Zeit so viel Kummer gemacht."

„Mein lieber Vater!" sagte sie mit zärtlichem Tone.

„Ich verspreche dir bei Gott dem Allmächtigen, daß ich von dieser Stunde an ein Anderer sein will, nur lebe, lebe du!"

„Könnte es dir eine Freude sein, mich leiden zu sehen?" sagte Marie sanft. Und dann setzte sie bittend mit stockender Stimme hinzu: „Nicht wahr, du versprichst mir, daß du — auch wenn ich nicht mehr bin —"

„Alles! Alles! So wahr ich mein Leben ließe, wenn ich deines damit erkaufen könnte", sagte der Mann mit brechender Stimme.

Die Sterbende winkte mit den Augen ihre Mutter heran; Alfred war vom Bett zurückgetreten. Sie nahm die Hand der Mutter und legte sie in die des Vaters.

„Ihr seid in der letzten Zeit manchmal uneinig gewesen, nicht wahr, Ihr werdet von jetzt ab —"

„Ach, mein Gott, mein Gott!" jammerte die Frau. „Es wäre ja alles wieder gut, wenn du nur leben bliebst."

„Und auch du, Julie, du wirst den Eltern nur Freude machen; ich weiß ja, du hast ein so gutes Herz."

Die Küsse und Thränen, mit denen Julie die Hand der Schwester bedeckte, schien Marie für das Gelübde derselben zu nehmen. Ein sanfter Friedensausdruck breitete sich über ihr Gesicht.

„Alfred", sagte sie mit einem Blick nach diesem.

Er trat schnell an sie heran und beugte sich über das Bett.

„Setze dich wieder zu mir her!" bat sie leise.

Er that es, und dann lag sie still mit einem seligen Ausdruck da. Alfred fühlte, wie der Puls immer mehr verschwand, wie das Leben immer mehr zurücktrat nach dem zuckenden Herzen, bis auch dieses den letzten Schlag gethan haben würde.

Und dann machte sie eine hastige Bewegung, ihre Augen irrten im Zimmer von Einem zum Andern, um zuletzt mit dem Ausdruck inniger Liebe an Alfreds Gesicht haften zu bleiben. Nur noch wenige ringende Athemzüge — ein letzter krampfhafter Druck der Hand, und der Engel des Todes hatte seine Fackel gesenkt.

Alfred warf sich über das Bett und drückte sein Gesicht mit einem herzbrechenden Aufstöhnen an das der Todten — ihre letzte Bitte, der Blick des brechenden Auges, der ihn mit inniger Liebe gesucht, hatte ihm das rührende und erschütternde Geheimniß des Herzens verrathen, das nun für immer zu schlagen aufgehört.

XIX.

Ueber dem Hause des Reiling'schen Ehepaares brütete die gewitterschwere Luft einer Katastrophe. Der folgende Tag nach demjenigen, an welchem Hertha aus ihrer Wohnung Ilona hatte kommen sehen, verging, ohne daß die Gatten einander zu sehen bekamen.

Sonst hatte Ottfried sich wenig um Hertha gekümmert, und wenn sie sich einen Tag über nicht hätte blicken lassen, würde es ihm nicht unangenehm gewesen sein, heute fragte er mehrere Male das Mädchen nach ihrer Dame, um regelmäßig den Bescheid zu erhalten, daß dieselbe leidend sei, sehr nervös und darum völlige Ruhe wünsche. Dann wandte er jedesmal schnell sich ab, um das Mädchen nicht in sein Gesicht blicken zu lassen, weil er das schmerzliche Zucken darin nicht unterdrücken konnte.

Eine ruhelose Angst trieb ihn aus einem Zimmer in das andere und auch aus der Wohnung in die er aber immer wieder sehr bald zurückkehrte. Er wußte, er fühlte, er sah es, daß etwas vorging, und stand diesem machtlos gegenüber. Aus der ernsten, geschäftigen Miene des Mädchens las er es, aus dem Hin und Her desselben und noch mehr aus seinem bangenden, verzweifelnden Herzen. Ja, verzweifelnd, reuevoll, gegen sich selbst wüthend, gegen den Wahnsinn, mit dem er Hertha geflissentlich verkannt hatte.

War es denn nicht wie nacht des Wahnsinns gewesen, daß er erst unter der Maske auf ihre Anmuth aufmerksam wurde, daß in einer Situation, in welcher er sie für eine Fremde hielt, erst der Blick für ihre Reize in ihm geweckt werden mußte? Aber dennoch — es war sonderbar — nicht ihr Aeußeres allein war es, das ihn anzog, nein, besonders die Ueberzeugung, die Gewißheit, daß auch eine Fülle des Empfindens in ihr wohne, die ihn hätte beglücken können mit unendlicher Seligkeit, die ihm gegeben hätte, was er bisher vergeblich gesucht — die Befriedigung seines Daseins.

Woher nur diese Gewißheit jetzt? Er wußte es nicht, aber ein Wort stand plötzlich vor seiner Seele, das er irgendwo gelesen hatte, ein Wort, das in's innerste Herz ihn traf: „Die fieberhafte Angst des Verlierens ist der kranke Herzschlag jeder wahren Liebe." Wenn das Wort zutraf, dann wußte er, wie es mit ihm stand — die fieberhafte Angst des Verlierens, ja, die trieb ihn ruhelos umher und bestätigte die alte Erfahrung, daß man ein Gut erst schätzen lernt, wenn man es zu verlieren fürchtet. Nur daß auch in diesem Falle, wie fast immer, die Erkenntniß zu spät kam, viel zu spät.

Aber auch Hertha war kaum weniger unruhig als Ottfried. Der Brief an Breinitz — wie hatte sie ihn schon bereut! Was hätte sie dafür gegeben, wenn sie ihn ungeschrieben hätte machen können! So dachte sie in dem einen Moment, um im anderen Stolz und Trotz herbeizurufen und sich unter diesen zu überreden, daß sie ganz recht gehandelt habe, daß in dieser Handlung ja gerade eine Nemesis liegen solle für all das Schlimme, das ihr von Ottfried widerfahren.

Ja, eine Demüthigung, die ihn treffen sollte, treffen würde, das wußte sie bestimmt. Aber dann wieder die Frage: Gab sein Unrecht ihr ein Recht, unweiblich zu handeln, die Schuld dieser Ehe zu vergrößern, indem sie selbst eine weitere hinzufügte? — Und hätte sie den Mann geliebt, in dessen Hände sie ihre Angelegenheiten geben wollte, sie würde, wenn auch nicht vor dem Richterstuhl der Moral, doch die Entschuldigung des Temperaments, der Leidenschaft gehabt haben. Am Ende hätte es jeder nur natürlich gefunden, wenn ihr verschmähtes Herz sich nach anderer Seite Ersatz gesucht. Aber sie liebte den Mann nicht, sie fühlte sogar einen instinctiven Widerwillen gegen ihn — darum hatte sie ihn in Aufregung und Zorn ja eben gewählt. Und er hatte die Wahl angenommen, er hatte nach Lectüre des Briefes dem Mädchen gesagt, daß die Dame auf ihn rechnen könne, und damit war das Weitere entschieden, gab es kein Zurück mehr. Nicht ihre Ehre, aber ihr Ruf war der Preis für ihre Rache an Ottfried — daran änderte auch ihre Reue nun nichts mehr.

Am Nachmittag brachte das Mädchen ihr die Nachricht, daß der alte Reiling sie zu sprechen wünsche, sie habe ihm das Gleiche gesagt, was sie dem jungen Herrn auf dessen Fragen geantwortet hatte, aber der alte Herr weiche nicht von der Stelle und beharre darauf, daß er seine Schwiegertochter sprechen müsse.

Hertha schrak zusammen, denn gewiß kam er, um sie zurückzuhalten, er hatte vielleicht gar bereits erfahren, daß sie sich an Breinitz einen Beschützer gesucht habe, und in ihrer Angst und Aufregung verlor sie alle Selbstbeherrschung, so daß sie mit klagendem Ton die Worte ausstieß:

„Ich will ihn nicht sehen, ich will ihn nicht sehen — lassen Sie ihn nicht herein!"

„Es wird nicht möglich sein, ihn abzuweisen", sagte das verständige Mädchen. „Wenn Sie hier im Nebenzimmer ihn empfangen wollten, so würde er von den Reisevorbereitungen nichts bemerken, für den Fall, daß er davon nichts wissen soll."

Hertha nickte resignirt und folgte dem Rath ihrer Vertrauten, von der anderen Seite kam gleich darauf Herr Reiling senior in das betreffende Zimmer.

Er hatte seit einem Vierteljahr mit seiner Schwiegertochter sich nicht allein befunden und sah sehr ernst, ja körperlich leidend aus. Die letzten vierundzwanzig Stunden schienen die Furchen in seinem Gesicht so tief gegraben zu haben, als wären Jahre darüber vergangen.

Die junge Frau stand ihm mit finsterem Gesicht gegenüber, sie sah ihren Schwiegervater nicht an, sie lud ihn auch nicht zum Sitzen ein.

„Sie hörten, daß ich leidend sei", bemerkte sie, „darum bitte ich um schnelle Mittheilung dessen, was Sie mir zu sagen haben."

„Es wird so schnell nicht gehen", antwortete der alte Herr mit einem bei ihm ungewohnten passiven Ton, „darum gestatten Sie mir vielleicht, mich zu setzen, auch ich befinde mich nicht gan wohl."

Er ließ sich in einen Sessel nieder, während Hertha innerlich sich sowohl durch sein Gebaren, wie durch das fremde Sie, mit dem er sie anredete, betroffen fühlte. Ein leises, nervöses Zittern ging durch ihren Körper, und dann setzte auch sie sich auf einen Stuhl.

„Ich habe mich oft gefragt", sagte Herr Reiling mit leiser Trauer, „weshalb Sie nach Ihrer Verbindung mit Ottfried mir so fremd und kalt, ja verächtlich begegneten, und habe immer nach der Antwort vergebens gesucht. Es war natürlich, daß ich den Verkehr schließlich in einem Hause mied, dessen Herrin mich offenbar nicht gern sah. Seit gestern weiß ich von meinem Sohn, was Ihre Meinung über mich bestimmte — und ich kann nichts anderes als zugeben, daß Sie von Ihrem Standpunkte Recht haben."

„Was hat Ottfried Ihnen gesagt?" fragte Hertha mit leise bebender Stimme.

„Er hat mir, als ich ihm wegen einer Sache Vorwürfe machte, zu denen ich mich berechtigt und verpflichtet fühlte, gesagt, daß der Zwiespalt seiner Ehe bereits vom ersten Tage derselben datire, weil Sie gehört haben, was ich mit ihm sprach, als wir Sie zur Trauung abholten."

(Fortsetzung folgt.)

Dresden im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, Zinzendorfstraße, stattfindenden allgemeinen conservativen Parteitag die folgende Tagesordnung aufgestellt worden: 1. Allgemeine Stellung der Partei. 2. Social- und Wirthschaftspolitik. 3. Die bevorstehenden Reichstagswahlen. Zutritt zu der Versammlung hat jedes Parteimitglied, welches mit der von dem Dresdener Lokalcomité auszugebenden Legitimationskarte versehen ist. Legitimationskarten werden an jedermann ertheilt, dessen Zugehörigkeit zur Partei von dem Vertrauensmanne seiner Provinz oder seines Kreises bescheinigt wird. Anträge an den Parteitag sollen bis spätestens zum 10. Januar an das Bureau des Wahlvereins der Deutschen Conservativen in Berlin gelangen.

* [Dem Militärstrafprozeßentwurf] gegenüber ist in Süddeutschland die Stimmung ungünstig. So wird aus Nürnberg gemeldet, daß dort die Monatsversammlung der nationalliberalen Partei erklärt hat, daß die Militärstrafprozeßvorlage für Baiern keineswegs eine Besserung bedeute und so, wie sie ist, von den Nationalliberalen nicht unterstützt werden könne. Es wurde vom Vorsitzenden erklärt, daß man beim Landesausschuß der Partei eine Stellungnahme gegen die Vorlage beantragen werde.

* [Der Bureau-Director des Abgeordnetenhauses] Geheimer Regierungsrath Kleinschmidt hat sich von seinem Rückfall im wesentlichen erholt, dürfte jedoch kaum im Laufe der bevorstehenden Session den Dienst wieder aufnehmen können, da er auf ärztlichen Rath sich nach dem Süden wird begeben müssen.

* [Unterstützung für mittellose Untersuchungsgefangene.] Zur Beseitigung mehrfach hervorgetretener Zweifel hat der Minister des Innern bestimmt, daß den zur Entlassung kommenden mittellosen Untersuchungsgefangenen, ebenso wie den betreffenden Strafgefangenen zum Zwecke ihrer Zurückbeförderung in die Heimath der für die Fahrkarte erforderliche Betrag und eine angemessene Reiseunterstützung gewährt wird.

* [Neue Arzneitaxe.] Die nach neuen Grundsätzen aufgestellte preußische Arzneitaxe für 1898 ist nunmehr soweit fertig gestellt, daß sie in einigen Tagen erscheinen wird.

Schweiz.

Bern, 17. Dez. Die vereinigte Bundesversammlung genehmigte heute die Uebereinkunft der Schweiz mit den anderen Staaten der lateinischen Münzunion betreffend die Erhöhung des Bestandes an silbernen Scheidemünzen. Der Chef des Finanzdepartements, Hauser, erklärte, der Bundesrath habe einen Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Goldwährung ausgearbeitet, den er für den Fall einer Kündigung der lateinischen Münzunion der Bundesversammlung vorlegen werde. Das nächste Ziel der Finanzverwaltung sei die Nationalisirung aller Silberscheidemünzen, durch welche eine langsame Liquidation der Münzunion angebahnt werde. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Die in der Panama-Angelegenheit Beschuldigten Laisant, Planteau, Gaillard und Boyer und die Deputirten St. Martin und Maret, welche vorläufig in Freiheit belassen worden waren, sind heute Abend verhaftet worden. Die Panama-Angelegenheit kommt morgen vor dem Schwurgerichte zur Verhandlung.

Spanien.

Madrid, 17. Dez. Der gestern abgehaltene Ministerrath hatte sich mit der Frage einer Vermehrung der Flotte und der Aufbringung der hierfür nöthigen Mittel beschäftigt. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 17. Dez. Die neue Sammlung von Geld für die Mohammedaner auf Kreta übersteigt 50 000 Gulden.

In dem letzten Ministerrathe machten der Großvezier und der Kriegsminister dem Marineminister heftige Vorwürfe über verschiedene Mißstände anläßlich seiner Action in Albanien. Der Marineminister beschwerte sich hierüber im Yildiz-Palais. Trotz der entgegenstehenden Gerüchte scheint der Zwischenfall beigelegt zu sein, obwohl der Kriegsminister an dem gestrigen Ministerrathe nicht Theil nahm. (W. T.)

Von der Marine.

* Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist der Kreuzer „Geier" am 16 Dezember in Lissabon angekommen und beabsichtigt am 19. Dezember wieder in See zu gehen. Der Kreuzer „Habicht" beabsichtigt am 18. Dezember cr. von Kamerun nach San Paolo de Loanda und der Kreuzer „Condor" am 27. Dezember cr. von Port Natal nach der Delagoabai in See zu gehen.

Danzig, 18. Dezember.

* [Laffetten-Anschießen.] Am nächsten Mittwoch, den 22. d. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde abermals Laffetten mit zusammen 290 Schuß auf Haltbarkeit angeschossen werden. Der gefährdete Theil der See liegt vom Festungsthurm Weichselmünde aus gesehen zwischen NNO. und NO. zu O. mißweisend und erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzt während des Schießens neben der Schußlinie ein Dampfer mit einem Lootsen an Bord.

* [Tod eines Landsmannes.] Der Geh. Justiz- und Landgerichtsrath a. D. Nitschmann in Königsberg ist gestern früh nach langem schweren Leiden im Alter von 73 Jahren verschieden. Der Verstorbene wirkte in Königsberg seit 1879 als Landgerichtsrath und trat 1896 in den Ruhestand. In Danzig geboren, studirte J. E. Nitschmann in Königsberg, wurde 1852 Gerichtsassessor und kam noch in demselben Jahre als Kreisrichter nach Neidenburg. Im folgenden Jahre nach Wehlau versetzt, amtirte er dort bis 1863, um dann als Kreisgerichtsdirector nach Fischhausen zu gehen, von wo er 1865 in gleicher Eigenschaft nach Labiau berufen wurde.

* [Zum Speicher-Einsturz.] Die Aufräumungsarbeiten in der Kiebitzgasse vor dem eingestürzten Speicher waren heute früh soweit beendet, daß die Passage wieder hergestellt und das Schienengeleise für den Speicherbahnverkehr freigelegt war. Die noch brauchbare resp. unversehrte Oelsaat ist nach der Oelmühle befördert, während der übrige mit Kalk und Schutt vermischte Theil einstweilen in dem noch verdeckt gebliebenen Theil des Speichers untergebracht worden ist, um zunächst gereinigt zu werden. Man hat nun die Sicherheit erlangt, daß bei dem bedauerlichen Unfall glücklicherweise Menschen nicht zu Schaden gekommen sind.

* [Weihnachtsmarkt.] Während des diesjährigen Weihnachtsmarktes, welcher in der Zeit vom 19. bis 24. Dez. auf dem Holzmarkt, Erdbeermarkt und Kohlenmarkt stattfindet, kommen nur Buden mit verschiedenen Verkaufsartikeln zur Aufstellung. Auf dem Holzmarkt kommt in diesem Jahre auch eine große Schmuckbude zur Aufstellung.

* [Schlacht- und Viehhof.] In der verflossenen Woche sind geschlachtet worden: 71 Bullen, 44 Ochsen, 85 Kühe, 120 Kälber, 343 Schafe, 2 Ziegen, 1088 Schweine und 8 Pferde. Von auswärts wurden zur Untersuchung eingeliefert: 203 Rinderviertel, 83 Kälber, 55 Schafe, 6 Ziegen und 285 halbe Schweine.

* [Amtliche Personalnachrichten.] Dem Regierungs- und Geheimen Baurath Pampel in Stade ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste zum 1. Jan. ertheilt worden. Die Wasserbau-Inspectoren, Bauräthe Habermann in Potsdam und Leiter in Neu-Ruppin, sowie der Kreisbauinspector, Baurath Bickmann in Aachen treten am 1. Januar ebenfalls in den Ruhestand; der Regierungs-Baumeister Hagen, zuletzt in Pillau beim Bau des Seekanals beschäftigt gewesen, ist in das Ministerium der öffentlichen Arbeiten berufen, der bisherige Landmesser Roedder zu Königsberg zum kgl. Oberlandmesser ernannt worden.

* [Personalien beim Militär.] Graf v. Schmettow, Premierlieutenant vom 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1, ist als Adjutant zur 34. Cavallerie-Brigade in Metz commandirt; Clifford Kocq v. Breugel, Major à la suite des 1. Leibhusaren Regiments Nr. 1, unter Entbindung von dem Verhältniß als persönlicher Adjutant des Prinzen Heinrich von Preußen, als Escadrons-Chef in das Leib-Garde-Husaren-Regiment versetzt; Hecht, Premierlieutenant vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35, zum Hauptmann und Batterie-Chef befördert; v. Böttcher, Premierlieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 14, in das Infanterie-Regiment Nr. 64, Claus, Secondlieutenant vom 2. badischen Gren.-Regiment Nr. 110, in das Infanterie-Regiment Nr. 18 versetzt; Rindfleisch, Secondlieutenant à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 61 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Traindepot des 1. Armeecorps, zum Zweiten Offizier dieses Traindepots ernannt; v. Schöning, Secondlieutent vom Ulanen-Regiment Nr. 4, à la suite des Regiments gestellt; v. Voigt, Port.-Fähnrich vom Husaren-Regiment Nr. 11, in das Husaren-Regiment Nr. 5 versetzt; v. Borcke, Hauptmann und Batterie-Chef vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension und der Uniform des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments zur Disposition gestellt.

* [Personalien bei der Justiz.] Der Landgerichtsrath Munk in Berlin ist zum Director bei dem Landgericht I daselbst, der Gerichts-Assessor Dunst in Lissa (Posen) zum Amtsrichter in Carthaus, der Gerichts-Assessar Wünsch in Mühlhausen i. Thür. zum Amtsrichter in Bublitz, der Gerichts-Assessor Resin in Bütow zum Amtsrichter in Rügenwalde ernannt worden.

* [Personalien bei der Wasserbauverwaltung.] Der technische Leiter der königl. Ausführungs-Commission für die Regulirung der Weichselmündungen in Danzig Herr Wasserbauinspector Seidel ist zum 1. Januar k. J. an die Regierung zu Posen versetzt und der Regierungs-Baumeister Wix unter Entbindung von seinen Dienstgeschäften bei der genannten Commission der Regierung zu Aurich, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Leer, überwiesen. Der Vorsteher der Wasserbauinspection zu Thorn, Wasserbauinspector Bronikowski ist nach Köpenick, Reg.-Bez. Potsdam, versetzt worden.

* [Titelverleihung.] Herrn Amtrichter Dreckschmidt hierselbst ist der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen worden.

* [Kirchliches.] An Stelle des nach Graudenz versetzten Vicars Baranowski ist der Vicar Fischoeder zum Lokalvicar in Kladau ernannt worden.

△ [Evangelischer Jünglings-Verein.] Ueber die Anstalten des Pastors Bodelschwingh bei Bielefeld wird der Vereinsgeistliche für innere Mission Pfarrer Scheffen morgen (Sonntag) im evangelischen Jünglings-Verein (Gr. Mühlengasse 7) einen Vortrag halten. Gäste haben Zutritt.

* [Interessante Diebstahls-Affaire.] In der heutigen Sitzung der Strafkammer I. wurde gegen den Büffetier Robert Fölchenhauer aus Oliva wegen schweren Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte stand längere Zeit in Stellung im „Hotel Karlshof" in Oliva, welches Herrn Hotelbesitzer Marschalk gehört. In der Nacht vom 29. zum 30. Juli ist in diesem Hotel ein größerer Einbruch verübt worden. Der Dieb hatte im Buffetraum eine Herrn Marschalk gehörende Kassette gefunden, in der sich 880 Mk. befanden, und sie an sich genommen. Morgens fand man die leere Kassette an der offenen Hausthüre, das Geld blieb verschwunden. Es wurde sogleich die Polizei requirirt, welche feststellte, daß der Diebstahl nur von einem Hausdieb begangen sein konnte. Das ganze Hotel wurde durchsucht, bis endlich gegen Mittag der kleine Sohn des Amtsdieners an der Retirade mit einem Stöckchen in der Erde herumwühlte. Plötzlich stieß er auf Widerstand, grub nach und fand, in ein Taschentuch eingehüllt, das vermißte Geld. 30 Mk. erhielt er für seine glückliche Idee, als man aber das Geld genauer nachsah, stellte es sich heraus, daß es sich zum Theil verändert hatte. Einige Thaler waren in Markstücke umgewechselt und außerdem fand man 110 Mk. mehr, als überhaupt gestohlen worden waren. Der Dieb war so unvorsichtig gewesen, noch von seinem eigenen Gelde etwas hinzu zu legen. Das Geld hatte man nun, schwieriger aber war es, den Dieb zu finden. Einige Verdachtsmomente richteten sich gegen F., der schließlich in Untersuchungshaft genommen wurde, da man annahm, er habe die That verübt, um sich mit dem Erfolge derselben selbständig zu machen. F. bestritt die That ganz entschieden und nannte eine Anzahl von Hotelbesitzern, bei denen er früher in Stellung gewesen ist und die ihn unbesorgt große Tageseinnahmen anvertraut haben. Auch die Beweisaufnahme ließ die Sache nur noch räthselhafter erscheinen, so daß der Gerichtshof schließlich beschloß, zwei Kellner des Hotels, deren Aussagen einen merkwürdigen Eindruck machten, nicht zu vereidigen. Der Angeklagte Fölchenhauer wurde auf Antrag des Staatsanwalts freigesprochen und aus der Haft entlassen.

* [Städtisches Leihamt.] Nach dem der heutigen Kassenrevision vorliegenden Abschlusse pro Dezbr. cr. betrug der Bestand

			Mk.
pro Novbr. d. J.	21 246	Pfänder beliehen mit	162 307
Während d. laufenden Monats sind hinzugekommen	3 332	„ „ „	21 322
Sind zusammen	24 578	Pfänder beliehen mit	183 629
Davon sind in dieser Zeit ausgelöst resp. durch Auction verkauft	3 271	„ „ „	21 886
so daß im Bestande verblieben	21 307	Pfänder beliehen mit	161 743

Das Leihamt haben somit in diesem Monat im ganzen 6603 Personen aufgesucht.

* [Veränderungen im Grundbesitz.] Es sind verkauft worden die Grundstücke: Poggenpfuhl Nr. 2 von dem Fleischermeister Olschewski an die Wittwe Gehrke, geb. Pest, für 26 500 Mk.; Emaus Blatt 66 von der Stadtgemeinde Danzig an den Kaufmann Willy Schirnick für 1405 Mk.; Niederstadt Blatt 243 von dem Kaufmann Westphal an die Apothekenbesitzer Knochenhauer'schen Eheleute für 10 000 Mk.; Schwalbengasse Nr. 7 und 8 von dem Kaufmann Isidor Abraham an die Schlossermeister Burgmann'schen Eheleute für 62 000 Mk.; Lastadie Nr. 29 von der Wittwe Ziemen, geb. Engler, an die Maschinenheizer Balke'schen Eheleute für 21 500 Mk.

* [Bazarlotterie.] Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß zu Gunsten der hiesigen grauen Schwestern bei Gelegenheit des am 6. und 7. Februar 1898 zu veranstaltenden Bazars eine Verloosung der unverkauft bleibenden Geschenksgegenstände veranstaltet wird und daß 7000 Loose à 50 Pf. in den Kreisen Danzig Stadt, Danzig Höhe und Danzig Niederung vertrieben werden.

Aus der Provinz.

y. **Putzig**, 17. Dez. In der heutigen Kreistagssitzung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Der Stadt Putzig wird eine Beihilfe von 1500 Mk. zu der im Herbste d. J. ausgeführten Instandsetzung des Hafens bewilligt. — Das bisher von der Stadt Putzig für jährlich 2200 Mk. gepachtete Kreishaus soll für 42 000 Mk. gekauft werden. — Zur Bestreitung der auf 60 000 Mk. veranschlagten Grunderwerbskosten für den Bau der Eisenbahn Rheda-Putzig soll ein Darlehn von 35 000 Mk. aufgenommen werden. — An Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers v. Robakowski-Schwetzin wurde der Hofbesitzer Ptach-Schmollin zum Mitgliede des Kreis-Ausschusses gewählt. — Den Jahresrechnungen der Kreiscommunal- und Sparkasse wurde Decharge ertheilt. — Der von den Gemeinden Brösdau und Gr. Schlatau beantragte Bau einer Chaussee von Celbau über Brusdau und Gr. Schlatau nach der königl. und der Schlatauer Forst wurde abgelehnt.

W. **Elbing**, 17. Dez. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst Herr Stadtkämmerer Danehl, dessen Wahlperiode zum 1. April n. Js. abläuft, für eine weitere zwölfjährige Wahlperiode mit 32 von 43 Stimmen wiedergewählt. Die jüngsten Stadtverordneten-Ergänzungswahlen wurden bis auf die Nachwahl, für welche die Einspruchsfrist noch nicht abgelaufen ist, für giltig erklärt. — Der wichtigste Punkt der Tagesordnung betraf die Festsetzung der Lehrergehälter auf Grund des Gesetzes. Wie bei der vorigen Sitzung wurde über diese Sache auch diesmal in geheimer Sitzung verhandelt. Daß es ziemlich heiß hergegangen ist, beweist die ca. 2½stündige Dauer der Berathung. Wir theilten seiner Zeit bereits mit, daß die Regierung folgenden Gehaltsplan bestätigt habe. Es sollte betragen für Hauptlehrer, Lehrer und Lehrerinnen a) Grundgehalt 1500, 1100, 880 Mk., b) Alterszulagen 170, 170, 120 Mk., c) Wohnungsgeld 360, 300, 200 Mk. Diese Nachricht war materiell wohl richtig, nicht aber formell. Die städtischen Behörden hatten den obigen Plan unter der Voraussetzung genehmigt, daß die Regierung den bisherigen Staatszuschuß von 12 500 Mk. zu den Besoldungen der Lehrer unwiderruflich bewillige. Wenn letzteres nun auch durch die Regierung abgelehnt ist, so hat man doch nicht umhin können, den Plan zu genehmigen.

△ **Tuchel**, 17. Dez. Der erste Lehrer am königl. Lehrer-Seminar hierselbst, Herr Oberlehrer Dr. Prinz, ist zum Seminar-Director ernannt und demselben die Leitung des Lehrer-Seminars zu Berent zum 1. Januar k. J. übertragen worden. Der Fortzug des Genannten wird in der hiesigen Bürgerschaft lebhaft bedauert.

(=) **Culm**, 17. Dez. Gestern fand eine Sitzung des Deichamtes der Culmer Stadtniederung statt, welcher Herr Strombau-Director Görz im Auftrage des Herrn Oberpräsidenten und Herr Regierungs-Assessor Dr. Glasser als Beauftragter des Herrn Regierungspräsidenten zu Marienwerder beiwohnten. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung betraf die Aufbringung der Kosten für den Eis-Aufbruch der Weichsel und die Genehmigung eines hierüber ausgearbeiteten Regulativs nebst angefügtem Vertheilungsplan. Herr Deichhauptmann Lippke leitete den Vortrag durch Vorlesung der vom Herrn Regierungspräsidenten unterm 6. d. Mts. erlassenen längeren und ausführlichen Verfügung ein, worauf Herr Regierungs-Assessor Dr. Glasser das Regulativ und den Vertheilungsplan der Kosten vortrug und an verschiedenen Stellen erörterte und Herr Strombau-Director Görz über den jetzigen Vertheilungsmaßstab der Kosten sprach und darlegte, daß die Deichverbände jetzt ungleich besser fortkommen, weil sie nur ein Drittel der aufgewendeten Kosten und im schlimmsten Falle nur bis zur Höhe von etwas über 11 000 Mk. aufzubringen hätten, während die Restsumme der Kosten vom Staate getragen werden würde. Herr Deichhauptmann Lippke sprach demnächst warm im Interesse des Deichverbandes, der jetzt schon eine Schuldenlast von über 600 000 Mk. habe und durch die Erbauung eines Schöpfwerkes an der Rondsener Schleuse diesen Schuldenbestand erheblich vermehre, dabei auch die nicht unbedeutende Last der Unterhaltung der zu schaffenden Anlage dauernd zu übernehmen habe, für eine Berücksichtigung, die dadurch gewährt werden könne, daß diejenigen Flächen der Niederung, die bei der Grundsteuerveranlagung zur 6. bis 8. Klasse eingeschätzt worden seien, bei der Vertheilung der Kosten freigelassen würden. Der Strombau-Director Görz entgegnete hierauf, daß es unmöglich sei, eine Scheidung der deichpflichtigen Ländereien nach ihrer Bodengüte eintreten zu lassen und daß der Flächenbestand der Niederungen nur den alleinigen Maßstab für die Vertheilung der Kosten unter die Deichverbände nach Maßgabe der gebildeten Strombezirke und Strecken abgeben könnte, sowie, daß es aussichtslos sei, an dem gewählten Maßstabe zu rütteln. Die Culmer Stadtniederung habe nach der jetzigen Vertheilung Kosten bis zur Höhe von 1771 Mk. zu leisten und komme gegen den zuerst angelegten Plan um 1100 Mk. besser fort. Bei der Abstimmung wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, das Regulativ und den Kostenvertheilungsplan zu genehmigen und den Deichhauptmann Lippke und seinen Stellvertreter, Besitzer Scheidler in Gr. Neuguth, zu der am 18. d. Mts. in Marienwerder stattfindenden Versammlung, welcher auch der Herr Oberpräsident beiwohnen wird, zu entsenden und die genannten Herren zu bevollmächtigen, namens des Deichverbandes bindende Erklärungen abzugeben.

Thorn, 17. Dez. Das Programm für die Einweihung der hiesigen Garnisonkirche ist nunmehr wie folgt festgestellt: Der Kaiser trifft kurz vor 10 Uhr auf dem Stadtbahnhofe ein, besteigt sofort einen Wagen und fährt unter Glockengeläute sämmtlicher Kirchen durch die Friedrichstraße vor das Hauptportal der Kirche, escortirt von einer Escadron Ulanen. Vor der Kirche steht eine Ehrencompagnie vom Infanterie-Regiment v. d. Marwitz. Am Eingange der Kirche wird der Kaiser von den Spitzen der Behörden und der Geistlichkeit empfangen und es wird ihm von dem Geh. Oberbaurath Schönhals der Schlüssel zur Kirche überreicht, worauf der Monarch die Kirche betritt. Hierauf findet Gottesdienst und dann die Weihe statt. Der Kaiser wird am Altar Platz nehmen, woselbst auch sämmtliche Fahnen und die Standarte, welche vorher vom Gouvernement abgeholt werden, aufgestellt werden. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wird der Kaiser die Kirche besichtigen. Während dessen formiren sich die Truppen zum Vorbeimarsch.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Skanör, 15. Dez. Dampfer „Erna" aus Nexö hat heute Morgen auf der Südspitze des Falsterbo-Riffs gestoßen und ist in 18 Fuß Wasser gesunken. Passagiere und Besatzung, zusammen 21 Personen, sind gerettet und über Malmö nach Kopenhagen befördert worden. Der Dampfer war außer mit Vieh, das ertrunken ist, mit Stückgut beladen.

Gothenburg, 14. Dez. Die gestern von Newyork mit Petroleum hier angekommene Bark „Lady Blessington" aus Laurvig, hat am 11. November auf 45° 13′ N. und 43° 13′ W. während orkanartigen Sturmes eine schwere See übergenommen, die fünf Mann der Besatzung über Bord riß. Drei derselben konnten gerettet werden; die beiden anderen ertranken.

London, 17. Dez. Der Danziger Dampfer „Martha", ohne Ladung nach Boston (Linc.), ist bei Boston gestrandet und sitzen geblieben. Die Versuche, das Schiff abzubringen, bisher erfolglos.

Newyork, 17. Dez. (Tel.) Die norddeutschen Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm II." und „Saale", von Bremen kommend, sind hier eingetroffen.

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 18. Dez. Inländisch 22 Waggons: 2 Gerste, 1 Hafer, 1 Kleie, 11 Roggen, 7 Weizen. Ausländisch: 31 Waggons: 6 Erbsen, 13 Gerste, 1 Hafer, 1 Hanfsaat, 4 Kleie, 5 Mais, 1 Oelkuchen.

Wochenschau vom Danziger Getreidemarkt.

Danzig, 17. Dez. 1897.
(Vor der Börse.)

Das Wetter ist veränderlich, milde und feucht geblieben, Nachtfröste an vielen Orten; in Rußland herrscht mäßige Kälte mit Schneefall. Der Stand der jungen Saaten ist in ganz Europa unverändert; aus Amerika lauten die Berichte ungünstiger. Der Staat Illinois giebt den Stand im Norden 45, im Süden 71 an, im vorigen Jahr war der Saatenstand in den Vereinigten Staaten der günstigste, 99,5 gegen 81,4 Dezember 1895. Das statistische Amt hat den von vielen Getreidehändlern sehnsüchtig erwarteten Ernteberich noch nicht herausgegeben, und thut zu wissen, daß die Veröffentlichung Ende dieses Monats wahrscheinlich erfolgen werde. Es wird behauptet, das Ernteresultat sei auf 0,940 To. Hectar Ertrag festgestellt, gegen 0,830 To. 1896 und 0,920 1895. Die Weizenernte wird so auf 14 bis 14¼ Millionen Tonnen berechnet, gegen 15 Millionen früherer Annahme. Doch nichts Gewisses weiß man weder von Nordamerika noch von Argentinien. Aus diesem Lande kommen die widersprechendsten Angaben, der Eine telegraphirt: Ernteertrag mindestens 1 Million Tonnen Export gesichert, der Andere: die Weizenernte im Süden Buenos Ayres gilt total verloren, in Folge Frost, anhaltender Dürre, Heuschrecken! Thatsache ist, daß La Plata-Weizen durchaus nicht dringend angeboten werden, daß bis jetzt wenig Schiffe nach argentinischen Häfen gechartert sind. Das Wahre dürfte in der Mitte liegen und auf einen Export Argentiniens von ca. 500 000 Tonnen zu rechnen sein. Indien dürfte 300 000 Tonnen liefern.

Der Handel war diese Woche sehr still, Preise anfangs nachgebend erholten sich später. Wenn der Bedarf Europas sehr groß ist und durch schwimmende Zufuhren nur zum kleinsten Theil gedeckt wird, so sind die Ankünfte größer als der augenblickliche Begehr und finden sie nicht immer zu vollen Preisen Aufnahme. Der Schluß des Jahres wirkt sicher mit, neue Unternehmungen aussetzend.

Lieferungsqualitäten Frühjahr notirten

	3. Woche Dezbr. 1897 Mk.	gegen Vorwoche	1896 Mk.	1895 Mk.	1894 Mk.	1893 Mk.
in Berlin	186	−1	170	143	139	150
in Wien	200	−1	144	122	113	124
in Paris	232	−1	182	157	152	169
in Amsterdam	156	−1½	133	106	93	110
in Liverpool	165	+1	151	122	102	122
in Newyork	145	0	137	104	97	112

In Chicago versuchen die Haussiers eine veritable Kneiffe zu machen. Sie haben Dezember am 12. auf 161 M getrieben, um ihn am nächsten Tage wieder mit 151 M zu handeln; das Ende ist noch nicht abzusehen. Diese Preisbewegung ist nur lokal, sie zeigt aber die Knappheit greifbarer Waare. Die sichtbaren Bestände haben letzte Woche 2500 Tonnen abgenommen, das erste Mal in dieser Saison. Ist die Abnahme auch nur gering, so ist der Bestand gegen frühere Jahre um so geringer, halb so groß als 1895; große Entnahmen kann derselbe nicht vertragen. Preise in Newyork schließen nach vorübergehender Ermäßigung ziemlich unverändert, loco Weizen 151½ M, Dezember 150 M, Mai 145½ M. Die Bestände in Farmers Händen sollen in Nordamerika kleiner sein als im vorigen Jahre, controlirbar ist dieses kaum, doch sagt man, daß höchste Preise für greifbare Waare und stetig gute Wege, in Folge der Trockenheit, viele Farmer veranlaßt haben zu verkaufen was sie fortgeben konnten.

England hatte Zufuhren über Bedarf, 108 000 To. Import, 34 000 lieferten Farmer, Bestände vergrößerten sich um 22 000 To., sie bleiben immerhin nur halb so groß als 1895. Preise waren für ausländische Weizen knapp behauptet, für englische etwas niedriger. Vom 1. August bis 30. November hat England 23 000 To. Weizen, 8000 To. Braugerste exportirt, letztere nach Deutschland, es sind dies keine Mengen, aber immerhin müssen die Quanten wieder aus anderen Ländern zu theureren Preisen importirt werden. England braucht noch mehr als Deutschland alles Getreide was es baut. Die Preise von Braugerste hat England um 8—10 M erhöht.

Frankreich hat vorige Woche 61 000 Tonnen gegen 48 000 Tonnen in der Vorwoche importirt. Die Bewegung gegen den Zoll von 56 M läßt nicht nach und hindert weitere Preissteigerung, da jeder Käufer fürchtet, bei Ermäßigung des Zolles zu theuer gekauft zu haben. Herr Jules Desjardins hat der Kammer eine gleitende Zollskala vorgeschlagen. Der Zoll soll sein, wenn Weizen kostet

Frcs.	M	Frcs.	M	
20—21	160—168	10 gleich	80	per Tonne
21—22	168—176	9,50	76	
22—23	176—184	9	72	
23—24	184—192	8,50	68	
24—25	192—200	8	64	
25—26	200—208	7,50	60	
26—27	208—216	7	56	
27—28	216—224	6	48	
28—29	224—232*	5	40	
29—30	232—240	4	32	
30—31	240—248	3	24	
31—32	248—256	2	16	

Die Regierung soll drei Börsen bestimmen, nach deren Notirungen der Zoll festgesetzt wird, die Kammer hat den Antrag der Zollcommission überwiesen. Vergebliche Mühe daß ein solcher Zoll undurchführbar, hat England in den vierziger Jahren zur Genüge praktisch bewiesen.

Belgien und Holland konnten Weizen nur zu er-

mäßigten Preisen verkaufen. Antwerpen importirt 33 000 To.

Rußland berichtet sehr fest, seine Forderungen bleiben stetig über Parität, trotzdem exportirt es jede Woche bedeutende Quanta, letzte Woche

57 000 To. Weizen, 33 000 To. Gerste, (nicht 44 000 To.)
17 000 To. Roggen, 4 500 „ Hafer.

Die Roggenernte giebt das statistische Central-Amt definitiv an

	1897	1896
in 50 russ. Gouvernements	14 297 000 To.	17 657 000 To.
in 10 polnisch. „	1 365 000 „	1 554 000 „
in 5 kaukasischen „	95 000 „	116 000 „
in Sibirien	383 000 „	277 000 „
	16 140 000 To.	19 604 000 To.

Die sibirische Eisenbahn läßt Handelsplätze aus der Erde wachsen. In Tscheljabinsk, Gouvernement Orenburg, kommen täglich 120 bis 150 Waggon sibirischen Roggen und Weizens an und werden größtentheils nach Riga und Reval, theilweise nach Wien weiter verladen.

Die Donauländer und die Türkei haben seit 1. August verladen an Weizen 215 400 To. gegen 1 036 000 To. 1896.

Der Handel in Deutschland war sehr lustlos. Das statistische Amt giebt den Getreideverkehr zweite Hälfte November an; im Vergleich mit der ersten Hälfte des November war:

1897	Einfuhr 2. Hälfte Novbr.	Einfuhr Januar-Novbr.	Ausfuhr 2. Hälfte Novbr.	Ausfuhr Januar-Novbr.
Weizen	86 020	1 316 808	32 153	351 462
	+ 5 678		+ 11 625	
Roggen	46 040	789 162	8 159	98 684
	+ 17 254		+ 1 369	
Gerste	80 999	939 119	2 604	27 605
	— 14 920		— 1 623	
Hafer	29 754	547 105	4 400	70 564
	— 285		+ 358	

Außerdem war der Ausfuhr-Ueberschuß
an Weizenmehl Januar-Novbr. 6 149 To.
„ Roggenmehl „ „ 99 774 „

Preise für Weizen und Roggen haben sich in Deutschland nicht behaupten können und dürften 1—2 M billiger zu notiren sein. Der Artikel Roggen ist dabei sehr knapp, obgleich Rußland seit 1. August mehr als in früheren Jahren verladen hat, nämlich:

1897	1896	1895
513 000 To.	465 000 To.	430 000 To.

Frankreich exportirte dieses Jahr nicht nur keinen Roggen, sondern es hat aus den Ostseehäfen sowohl Roggen als auch Roggenmehl erworben.

An hiesiger Börse war das Geschäft sehr klein, von Rußland nur eine Ladung polnischen Weizens angekommen. Feine gesunde Weizen blieben zu behaupteten Preisen gut zu lassen, alle anderen Qualitäten nur billiger verkäuflich. Nachdem guter Roggen Sonnabend den Preis von 138, 139 M erreicht, ist derselbe ungefähr 2—3 M zurückgegangen. Das Angebot von Braugerste bleibt klein, aber auch geringere Gerstequalitäten machen sich knapper, der russische Import wird auch in diesem Artikel kleiner. Hafer in feinster Waare zu vollen Preisen gehandelt, geringe Sorten nur schwer und billiger verkäuflich.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 17. Dez. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 180—190. — Roggen fest, mecklenburger loco 140 bis 150, russischer loco fest, 109. — Mais 99. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl unveränd., loco 57 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Dezbr.-Januar 22⅝ Br., per Jan.-Febr. 22⅛ Br., per Febr.-März 21½ Br., per März-April 21⅜ Br. — Kaffee behpt. Umsatz 2500 Sack. — Petroleum unverändert, Standard white loco 4,80 Br. — Milde.

Wien, 17. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11,89 Gd., 11,90 Br. — Roggen per Frühjahr 8,82 Gd., 8,83 Br. — Mais per Mai-Juni 5,73 Gd., 5,74 Br. — Hafer per Frühjahr 6,73 Gd., 6,75 Br.

Wien, 17. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr 101,62½, österr. Silberr. 101,40, österr. Goldr. 121,55, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 121,55, ungar. Kronen-Anleihe 99,45, Oester. 60 Loose 143,00, türkische Loose 59,60, Länderbank 217,00, österreichische Creditb. 350,15, Unionbank 292,00, ungar. Creditbank 380,00, Wiener Bankverein 254,50, Buschtiehrader 566,00, Elbethal-Bahn 260,00, Ferdinand-Nordbahn 3420,00, österreichische Staatsbahn 333,75, Lemberg Czernowitz 293,00, Lombarden 77,25, Nordwestbahn 245,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 131,25, Tabak-Actien 149,00, Amsterdam 99,60, deutsche Plätze 59,03, Londoner Wechsel 120,35, Pariser Wechsel 47,65, Napoleons 9,55, Marknoten 59,03, russische Banknoten 1,28, Bulgar. (1892) 111,25, Brüxer 289,00, Tramway 452,00.

Pest, 17. Dez. Productenmarkt. Weizen loco besser, per Frühjahr 11,98 Gd., 11,90 Br., per September 9,39 Gd., 9,40 Br. Roggen per Frühjahr 8,68 Gd., 8,70 Br. Hafer per Frühjahr 6,40 Gd., 6,42 Br. Mais per Mai-Juni 5,44 Gd., 5,46 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 17. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine behauptet, per März 131, per Mai 127. — Rüböl loco 28½, do. per Mai 27⅝, per Sept.-Dez. 24½.

Antwerpen, 17. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Paris, 17. Dez. (Schluß-Course.) 3 % franz. Rente 103,25, 5 % italien. Rente 96,60, 3 % portug. R. 20,70, 4 % Russen 89 103,50, 4 % Russen 94 66,55, 3 % Russen 96 94,60, 4 % Serben 66,95, 4 % spanische äußere Anleihe 61⅛, convertirte Türken 21,97, Türken-Loose 111,00, 4 % türkische Prioritäts-Obligationen 1890 455,00, türk. Tabak 319,00, 4 % ung. Goldr. 103,87, Meridionalb. 698,00, österreichische Staatsbahn 721, Banque de France 3770, Banque de Paris 889,00, Banque Ottomane 566,00, Credit Lyonn. 802, Debeers 738, Lagl. Estat. 102,00, Rio Tinto-Actien 634, Robinson-Actien 214,00, Suezkanal-Actien 3315, Wechsel Amsterdam kurz 206,75, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅜, Wechsel auf Italien 4⅜, Wechsel London kurz 25,22, Cheques auf London 25,24, do. Madrid k. 372,00, Cheq. a. Wien kurz 207,75, Huanchaca 39.

Paris, 17. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Dezbr. 29,95, per Januar 29,90, per Januar-April 29,50, per März-Juni 28,95. — Roggen ruhig, per Dezember 18,25, per März-Juni 18,50. — Mehl fest, per Dezbr. 61,70, per Jan. 61,60, per Januar-April 61,75, per März-Juni 61,10. — Rüböl behauptet, per Dezbr. 56,50, per Januar 57,00, per Januar-April 57,00, per Mai-August 56,50. — Spiritus fallend, per Dezbr. 44,25, per Januar 44,00, per Januar-April 43,50, per Mai-August 42,25. — Wetter: Bewölkt.

London, 17. Dez. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Milde.

London, 17. Dez. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consf. 112⅞, ital. 5 % Rente 95⅜, Lombarden 7¼, 4 % 89er Russen 2. Serie 104¼, convert. Türken 21¾, 4 % ungarische Goldrente 102¼, 4 % Spanier 61⅜, 3½ % Aegypter 102¼, 4 % unific. Aegypter 106¼, 4¼ % Trib.-Anl. 107½, 6 % cons. Mexik. 96, Neue 93. Mexik. 92, Ottoman-B. 12½, de Beers neue 29, Rio Tinto neue 25⅛, 3½ % Rupees 61⅜, 6 % fund. argent. Anleihe 88¾, 5 % argent. Goldanleihe 93⅝, 3 % Reichs-Anleihe 96¼, griechische 81. Anleihe 33½, do. 87. Monopol-Anleihe 35, 4 % Griechen 89. 26½, bras. 89er Anleihe 60¾, Platzdiscont 3, Silber 25 15/16, 5 % Chinesen 98¾, Canada-Pacific 84⅝, Central-Pacific 11⅛, Denver Rio Pref. 47, Louisville und Nashville 58⅝, Chicago Milwaukee 98⅛, Norf. West Pref. neue 48¼, North. Pac. 60¾, Newy. Ontario 16, Union Pacific 26, Anatolier 92, Anaconda 5⅛, Incandescent (neue) 1.

London, 17. Dez. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 23 960, Gerste 14 020, Hafer 46 210 Qrts.

Markt ruhig. Weizen und Mehl fest, Gerste stetig, Hafer und Mais unverändert. Angekommene Weizenladungen ¼ sh. höher. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, aber ruhig. Gerste wenig Angebot, eher fester, gemischter amerikanischer Mais fester, runder Mais unverändert.

London, 17. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig. Von schwimmendem Getreide Weizen fest, Gerste ruhig. Mais ruhig, aber stetig.

Liverpool, 17. Dez. Getreidemarkt. Weizen ½ d. höher, Mehl stetig, Mais ruhig, ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Petersburg, 17. Dez. Wechsel London (3 Mon.) 93,50, do. Berlin (3 Monate) 45,75, Cheques auf Berlin 46,27½, Wechsel Paris (3 Monate) 37,15, Privatdiscont 5, Russ. 4 % Staatsrente 99¾, Russische 4 % Goldanleihe von 1889 1. Serie 152, do. 4 % Goldanl. von 1894 6. Serie 155¾, do. 3½ % Goldanleihe von 1894 149½, do. 3 % Goldanleihe von 1894 139½, do. 5 % Prämien-Anleihe von 1864 296, do. 5 % Prämien-Anleihe v. 1866 256½, do. 5 % Pfandbriefe Adelsbank-Loose 211¼, 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 156½, Petersburger Privat-Handelsbank 1. Emission 472, do. Discontobank 665, do. internationale Handelsbank 1. Emission 578, Russische Bank für auswärtigen Handel 408, Warschauer Commerzbank 482.

Petersburg, 17. Dez. Productenmarkt. Weizen loco 11,70. — Roggen loco 6,60. — Hafer loco 4,60. — Leinsaat loco 11,50. — Trübe.

Chicago, 16. Dez. Weizen stieg während des ganzen Börsenverlaufs in Folge festerer ausländischer Märkte und kalten Wetters. Schluß fest.

Mais anfangs steigend in Folge umfangreicher Käufe und Deckungen, dann trat auf Abgaben der Haussiers ein Rückgang ein. Später wieder steigend. Schluß fest.

Newyork, 17. Dez. Wechsel auf London i. G. 4,82, Rother Weizen loco 0,98½, per Dezbr. 0,98¼, per Januar 0,97½, per Mai 0,93½, unveränd. — Mehl loco 3,95. — Mais per Dez. 32⅛. — Zucker 3½.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Dez. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 712 Gr. 180 M, 740 Gr. 181 M, 745 Gr. 183,50 M, 754 Gr. 183,50 M, 765 Gr. und 770 Gr. 185 M, 753 Gr. 186 M, 750 Gr. 186,50 M, 759 Gr. und 772 Gr. 187 M, 767 Gr. 188 M, 732 Gr. bes. 180 M bez., bunter 765 Gr. bezogen 176 M, 730 Gr. wach Ausw. 179 M bez., rother 722 Gr. wach 179 M, 749 Gr. 183 M, 772 Gr. blauspitzig 173 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 741 Gr. 134,50 M, 711 Gr. bis 729 Gr. 134 M, 672 Gr. und 726 Gr. von der Bahn 133 M, 678 Gr. bis 684 Gr. Ausw. und bes. 132 M, 717 Gr. fr. Waggon 133,50 M, vom Boden 708 Gr. bis 729 132 M, 717 Gr. per Fuhre 132 M, 726 Gr. per Fuhre 134 M per 714 Gr. bez. — **Mais** per 1000 Kilogr. russ. 78,50 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. kleine 110 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 131, 132, 133, 135 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- nordruss. 122 M bez., weiße russ. kleine 103 M bez., graue russ. 105 M, mittel 130, 140 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- vom Boden 122 M, russ. v. d. Bahn 109 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. feine russ. 153 M bez. — **Rübsen** per 1000 Kilogr. Hedderich mit Rübsen 144 M bez. — **Hanfsaat** per 1000 Kilogr. russ. erdig 151 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. dünn russ. 76,50 M bez. — **Kleesaat** per 50 Kilogr. roth russ. 33 M bez.

Kaffee.

Hamburg, 17. Dez. Kaffee. (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Dezbr. 32,15, per März 32,50, per Mai 33,00, per Sept. 33,25.

Amsterdam, 17. Dez. Java-Kaffee good ordinary 37.

Havre, 17. Dez. **Kaffee.** Good average Santos per Dezember 38,25, per Januar 39,00, per März 39,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 17. Dez. Kornzucker excl. 88 % Rendement 10,00—10,10. Nachproducte excl. 75 % Rend. 7,15—8,50. Ruhig. Brodraffinade I. 23,25. Brodraffinade II. 23,00. Gem. Raffinade mit Faß 23,12½—23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½—22,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 9,17½ Gd., 9,25 Br., per Januar 9,25 Gd., 9,30 Br., per Febr. 9,32½ Gd., 9,37½ Br., per März 9,40 Gd., 9,42½ Br., per April 9,47½ Gd., 9,50 Br. Ruhig.

Magdeburg, 17. Dez. (Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne — M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne.

Rohzucker. In der ersten Hälfte der abgelaufenen Berichtswoche erfreute sich der Markt einer stetigen bis festen Stimmung. Raffinerien wie Exporteure bethätigten gute Kauflust, und kam es am ersten Tage bei großem Angebot zu belangreichen Umsätzen bei 5—7½ Pf. höheren Preisen. Weiterhin bewirkte schwächeres Angebot im Verein mit festeren Auslandsmeldungen eine nochmalige Preisbesserung von 10—15 Pf. Seit Mittwoch hat sich eine ruhigere Stimmung geltend gemacht, und mußten Preise daraufhin wieder 5 Pf. nachgeben. Wir notiren heute ca. 20 Pf. höher gegen die Vorwoche.

Nachproducte waren gleichfalls besser begehrt und wurden bis 15 Pf. höher bezahlt. Zum Schluß stellten sich deren Werthe wieder eine Kleinigkeit niedriger.

Raffinirter Zucker. Die ersten Tage dieser Berichtswoche brachten lebhafteren Verkehr zu anziehenden Preisen, so daß fast durchweg eine Erhöhung bis zu 25 Pf. der Centner eintrat; später jedoch wurde die Kauflust wieder schwächer. — Im Lieferungsgeschäfte verschärfte sich die Zurückhaltung besonders noch durch die Erörterung einer eventuell bevorstehenden Veränderung der Zuckersteuer, welche den Handel aufs neue beunruhigt.

Börsen-Terminpreise abzüglich Steuervergütung. **Rohzucker** I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: notizlos. b. frei an Bord Hamburg. Dez. 9,25 M Br., 9,17½ M Gd., Januar 9,30 M Br., 9,25 M Gd., Januar-März 9,37½ M Br., 9,32½ M Gd., Februar 9,37½ M Br., 9,32½ M Gd., März 9,42½ M Br., 9,40 M Gd., April 9,50 M Br., 9,47½ M Gd., Mai 9,57½ M Br., 9,55 M Gd., Juni 9,65 M Br., 9,60 M Gd., Juli 9,72½ M Br., 9,65 M Gd., August 9,80 M Br., 9,72½ M Gd., Okt.-Dez. 9,62 M bez., 9,62½ M Br., 9,60 M Gd. — Tendenz: ruhig.

Hamburg, 17. Dez. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezbr. 9,20, per Januar 9,27½, per Februar 9,35, per März 9,42½, per Mai 9,57½, per Juli 9,70. Ruhig.

Käse.

Berlin, 17. Dez. (Original-Bericht von F. W. Stietzel, vorm. Karl Mahlo in Berlin.) **Käse**: Keine Veränderung. Bezahlt wurde: Für prima Schweizer, echt und schnittreif 80—90 M, secunda, ost- und westpreußischer 1. Qual. 70—75 M, 2. Qual. 56—62 M, echten Holländer 70—80 M, Limburger, in Stücken von 1¾ Pfund, 40—43 M, Qu.-Backsteinkäse 15—18 M, 23—27 M per 50 Kilogr. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,20 bis 3,85 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock.)

Hopfen.

Nürnberg, 17. Dez. Das Geschäft bleibt still. Mittelwaare Markthopfen erzielte 65—78 M, mittlere Hallertauer 90 M, gelbe Spalter Land- ca. 95 M, Posener Waare mittel bis gut mittel 90—100 M, Russen 85—95 M. Gelbe Hallertauer und württemberger sind zu 65—75 M für den Export gekauft.

Fettwaaren.

Bremen, 17. Dez. Schmalz. Steigend. Wilcox 25¼ Pf., Armour shield 26 Pf., Cudahy 27 Pf., Choice Grocery 27 Pf., White label 27 Pf. — Speck. Steigend. Short clear middl. loco —.

Antwerpen, 16. Dez. Schmalz behpt., 53,75, Jan. 54,75, Januar-April 56,00, Mai 57,75. — Speck unverändert, Backs 67—77 M, Short middles 70 M, Januar 70 M. — Terpentinöl unverändert, 61,75 M, Jan. 61,75 M, Jan.-April 63,25 M, spanisches 60,50 M.

Spiritus.

Berlin, 17. Dez. Spiritus. Loco ohne Faß (50er) 58,20 M bez. (+ 1,10 M.)
Loco ohne Faß (70er) 38,60 bez. (+ 70 Pf.)
Zugeführt waren 8 000 Liter 50er.
„ „ 45 000 „ 70er.

Stettin, 17. Dez. Spiritus loco 36,80 M bez.

Petroleum.

Bremen, 17. Dez. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum Loco 4,95 Br.

Antwerpen, 17. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per Dez. 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 17. Dez. Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loco 30 Pf.

Liverpool, 17. Dez. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 B. Unverändert. Middl. amerikanische Lieferungen: Ruhig. Dezbr.-Januar 3 7/64—3 8/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 3 7/64—8/64 do., Februar-März 3 8/64 do., März-April 3 8/64—3 9/64 do., April-Mai 3 9/64—3 10/64 Käuferpreis, Mai-Juni 3 11/64 Verkäuferpreis, Juni-Juli 3 12/64 Käuferpreis, Juli-August 3 13/64 do., August-Septbr. 3 14/64 do., Sept.-Oktober 3 15/64 d. do.

Eisen, Kohlen, Metalle.

Düsseldorf, 16. Dez. (Amtlicher Coursbericht, aufgestellt unter Mitwirkung der Börsencommission. **Kohlen und Coaks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,00—11,00 M, Generatorkohle 10,00—11,00 M. Gasflammförderkohle 8,50—10,00 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50—9,50 M, beste melirte Kohle 9,50—10,50 M, Coakskohle 8,00—9,00 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 8,00—9,50 M, melirte Kohle 9,00—11,00 M, Nußkohle Korn 2 (Anthracit) 19,50 bis 21,00 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 16,00—16,50 M, Hochofencoaks 14,00 M, Nußcoaks gebrochen 16,50—17,00 M. 5. Brikets: 10,00—13,00 M. **Erze.** Rohspath 11,30—11,90 M, Spatheisenstein geröst. 15,70—16,70 M, nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 11,00—12,00 M. — **Roheisen.** Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 % Mangan 66—67 M, weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: a. rhein.-westfäl. Marken und b. Siegerländer Marken 58—59 M mit Fracht ab Siegen, Stahleisen 60—61 M mit Fracht ab Siegen, Thomaseisen (frei Verbrauchsstelle) 60,50 M, Puddeleisen (Luxemburger Qualität) 49,80 M, Englisches Roheisen Nr. 3 ab Ruhrort 62,00 M, luxemb. Gießereieisen Nr. 3 ab Luxemburg 52,00 M, deutsch. Gießereieisen Nr. 1 67 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 60—61 M, deutsch. Hämatit 67 M, span. Hämatit Marke Mudela ab Ruhrort 75 M. **Bleche.** Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 M, gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 M, Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 M, Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 M, Feinbleche 125—135 M. — (Berechnung in Mark für 1000 Kilogramm und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk.) Der Kohlenmarkt ist fortgesetzt sehr fest; Eisenmarkt abwartend. Die nächste Börsenversammlung findet statt Freitag, den 7. Januar, Nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Glasgow, 17. Dez. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 7 d. Warrant Middlesborough III. 40 sh. 5 d.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Blonde (SD.), Lintner, London, (via Lübeck), Güter. — Olaf Kyrre (SD.), Falsen, Bremen, leer.

Gesegelt: Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — Adlershorst (SD.), Andreis, Aalborg, Getreide. — Elsie (SD.), Böse, Helsingfors und Hangö, Mehl und Zucker.

18. Dezember. Wind: W.

Angekommen: Fortuna (SD.), Bruns, Rotterdam, Güter. — Vesta (SD.), Janssen, Bremen (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Freda (SD.), Holm, Gent, Holz. — Feliciana (SD.), Janus, Rotterdam, Holz.

Im Ankommen: 1 Schraubendampfer.

Thorner Weichsel-Rapport v. 17. Dez.

Wasserstand: 0,13 Meter unter 0.
Wind: SO. — Wetter: Schön.

Berliner Fondsbörse vom 17. Dezember.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei ruhigem Handel; Reichsanleihen und Consols fest. Fremde Fonds ziemlich behauptet; ungarische Kronenrente und Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit 4¾ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu nachgebender Notiz mäßig lebhaft um; auch österreichische Bahnen schwächer, italienische fester. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich fest; die Ultimopapiere durchschnittlich etwas nachgebend. Industriepapiere fest, aber nur vereinzelt lebhafter; Montanwerthe schwach.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	96,90
Consolidirte Anleihe	3½	102,70
do. do.	3½	102,70
do. do.	3	97,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3½	99,30
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,80
Pommersche Pfandbr.	3½	100,25
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,90
do. neue Pfandbr.	3½	99,80
Westpreuß. Pfandbriefe	3	92,10
Posensche Rentenbriefe	4	104,00
Preußische do.	4	103,90
do. do.	3½	100,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	102,50
do. Papier-Rente	4 1/5	101,00
do. do.	4 1/5	101,00
do. Silber-Rente	4 1/5	100,90
Ungar. Staats-Silber	4½	100,70
do. Eisenb.-Anleihe	4½	—
do. Gold-Rente	4	102,75
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	—
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblig.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	4½	—
Italienische Rente	4	94,80
do. neue, steuerfr.	4	94,20
do. mor.S.zu.4,20%St.	4	93,20
Pester Commerz Pfdbr	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	100,75
Rumänische 4 % Rente	4	91,90
Rum. amortis. 1894	4	92,00
Türk. Admin.-Anleihe	5	94,60
Türk. conv. 1 % Anl. L. a. D	1	21,90
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,50
do. Rente	4	64,50
do. neue Rente	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	31,10
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	96,50
do. Eisenb. St.-Anl.	5	91,20
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	95,25
Römische Stadt-Oblig.	4	95,25
Argentinische Anleihe	fr.	76,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	45,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	103,40
do. do.	3½	99,00
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3½	100,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	99,90
do. do.	3½	98,00
do. unkündb. b. 1900	4	100,75
do. do. b. 1905	3½	99,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	98,00
do. do. neue	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	99,70
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	101,00
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	100,50
VII., VIII. Em.	4	102,00
IX u. X bis 1906 unk.	4	103,25
II u. III bis 1906 unk.	3½	100,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,75
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	100,60
do. do. 1886/89	3½	98,00
do. 1894 unk. b. 1900	3½	98,00
do. Comml.-Obl.	3½	98,00
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	101,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	103,50
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3½	99,00
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3½	100,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C.	4	99,80
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	4½	96,50
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	92,50
do. do. (100)	4	89,75
do. unkündb. b. 1905	3½	—
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4½	105,25
Russ. Central- do.	5	121,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143,25
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	27,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	—
Braunschw. Pr.-Anl.	—	108,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	119,50
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,40
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3½	137,00
Lübecker 50 Thlr. L.	3½	130,50
Mailänder 45 L.-Loose	—	—
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,40
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854	3,2	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	4	148,20
do. do. 1864	—	323,00
Oldenburger Loose	3	129,80
Raab-Graz 100 T.-Loose	2½	95,10
Raab-Graz do. neue	2½	83,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	173,00
Ung. Loose	—	267,75
Türk. 400 Fr.-Loose	fr.	113,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen	5,6	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3⅓	82,25
do. do. St.-Pr.	5	120,90
Königsberg-Cranz	7	152,50
Ostpreuß. Südbahn	3⅓	95,30
do. St.-Pr.	5	118,50
Weimar-Gera gar.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Jura-Simplon	4	83,20
Galizier	5	106,50
Gotthardbahn	6,8	—
Meridional-Eisenbahn	6 3/5	136,30
Mittelmeer-Eisenbahn	5	99,40
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St.	6 1/5	142,50
† do. Nordwestbahn	5½	—
do. Lit. B.	5⅞	—
† Russ. Staatsbahnen	—	—
Schweiz. Uniond.	3½	77,00
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	33,60
Warschau-Wien	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	3½	101,10
† Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,40
† Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	101,50
† Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,90
† Oesterr. Nordwestb.	5	110,70
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
† Südösterr. B. Lomb.	3	77,20
† do. 5 % Oblig.	5	106,40
† do. do. Gold-Pr.	4	100,90
Anatol. Bahnen	5	93,25
Brest-Grajewo	5	—
† Kursk-Charkow	4	—
† Kursk-Kiew	4	101,60
† Mosko-Rjäsan	4	101,40
† Mosko-Smolensk	5	102,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	99,60
† Rjäsan-Koslow	4	—
† Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien	4	93,10
do. Gen. Lien	3	59,80
do. Pac. Lien	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	91,50

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank	113,60	6
Berliner Kassen-Verein	131,00	6½
Berliner Handelsges.	173,75	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	123,50	—
Bresl. Discontobank	121,00	6½
Danziger Privatbank	144,00	7¼
Darmstädter Bank	156,25	8
Dtsche. Genossensch.-B.	118,00	6
do. Bank	206,90	10
do. Effecten u. W.	119,40	7
do. Grdsch.-B.-Act.	131,30	7
do. Reichsbank	160,75	7½
do. Hypoth.-Bank	117,80	6
Disconto-Command.	198,75	10
Dresdner Bank	158,80	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,60	4
Hamb. Commerz.-Bk.	144,00	7
Hamb. Hypoth.-Bank	161,25	8
Hannöversche Bank	124,25	5⅓
Königsb. Vereins-Bank	—	5½
Lübecker Comm.-Bank	143,50	6 2/3
Magdbg. Privat-Bank	108,75	5
Meininger Hypoth.-B.	134,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	149,50	8½
Norddeutsche Bank	—	4½
do. Grundcreditb.	99,50	5
Oesterr. Credit-Anstalt	219,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	156,00	7½
Posener Provinz.-Bank	111,25	4
Preuß. Boden-Credit	142,25	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	170,50	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	134,30	6½
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	125,50	6
Schaffhaus. Bankverein	149,90	7½
Schlesischer Bankverein	139,25	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk.	—	10 3/5
Danziger Oelmühle	102,00	—
do. Prioritäts-Act.	105,25	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	86,00	4½
A. B. Omnibusgesellsch.	204,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	459,90	15
Berlin. Pappen-Fabrik	116,50	6¾
Oberschles. Eisenb.-B.	108,50	5
Allgem. Elektric.-Ges.	276,00	15
Hamb. Amer. Packetf.	110,90	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	48,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	184,80	7½
Königs- u. Laurahütte	179,20	10
Stolberg, Zink	68,00	2
do. St.-Pr.	141,50	7
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	188,90	8
Hibernia	205,00	9½

Wechsel-Cours vom 17. Dez.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,40
do.	2 Mon.	3	167,65
London	8 Tg.	2½	20,35
do.	3 Mon.	2½	20,20
Paris	8 Tg.	2	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,55
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	169,20
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	6	215,90
do.	3 Mon.	6	213,15
Warschau	8 Tg.	6	215,95

Discont der Reichsbank 5%.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,165
Imperials per 500 Gr.	—
Dollars	4,185
Englische Banknoten	20,38
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	169,40
Russische Banknoten	216,40

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1898 werden veröffentlicht werden:

Die Eintragungen in unser Handels-, Genossenschafts-, Zeichen- und Muster-Register durch den Deutschen Reichsanzeiger, außerdem die in das Handelsregister durch die Berliner Börsenzeitung und die **Danziger Zeitung** und die in das Genossenschaftsregister durch die **Danziger Zeitung** und das Lauenburger Kreis- und Localblatt, für kleinere Genossenschaften neben dem Reichsanzeiger nur durch das Lauenburger Kreis- und Localblatt.

Die Registergeschäfte werden durch den Amtsrichter **Rußbaum** unter Mitwirkung des Secretairs **Richter** erledigt werden.

Lauenburg i. P., den 14. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht. (24119

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der unter **Nr.** 10 eingetragenen, in Grunau domicilirten Actiengesellschaft in Firma: „Westpr. Ofen- und Thonwaaren-Fabrik, Act.-Ges. zu Grunau, Bezirk Bromberg" am 11. Dezember 1897 vermerkt worden, daß in der Generalversammlung vom 29. November 1897 das Statut vom 1. Juli 1896 dahin abgeändert worden ist, daß der Vorstand nur aus 2 Directoren besteht. Die Zeichnung erfolgt in der bisherigen Weise.

Vorstandsmitglieder sind jetzt:

1. Rentier **Gustav Dander** in Grunau,
2. Gutsbesitzer **Wilhelm Fengler** in Babusch.

Die Mitglieder des Aufsichtsrathes sind jetzt:

1. Rechtsanwalt Dr. **Louis Buck** in Flatow,
2. Rittergutsbesitzer **Paul Hopfner** in Grunau,
3. Glasermeister **Josef Hirschfeld** in Pr. Friedland,
4. Kaufmann **Paul Hillebrandt** in Flatow,
5. Gutsbesitzer **Christian Fengler** in Dronzno.

Flatow, den 11. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht. (24118

Vermischtes.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1898 beginnt ein neues Abonnement auf die täglich erscheinende

Dirschauer Zeitung

47. Jahrgang.

Wöchentlich mit 4 Gratisbeilagen:

„Zick-Zack", Illustrirtes Witzblatt,

8 seit. illustrirt. Sonntagsblatt ohne Inserate,

2 Unterhaltungsblätter.

Die **„Dirschauer Zeitung"** ist eine der **billigsten deutschen Tageszeitungen.** Sie bringt täglich:

Neueste Nachrichten, Telegramme, Lokales, Provinzielles, Allerlei, spannende Erzählungen, Wetter-, Markt-, Börsen-, Vieh-, Butter-, Zuckerberichte, Wasserstands-Nachrichten, Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Briefkasten-Onkel.

Inserate, 15 Pfg. die Zeile, finden die weiteste Verbreitung in den Kreisen Dirschau, Marienburg, Danzig und Pr. Stargard.

Abonnement nur **1,80 Mk.** pro Quartal bei jeder Postanstalt.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Die Expedition. Conrad Hopp. Dirschau.

Einladung zum Abonnement

auf die dreimal wöchentlich erscheinende

Deutsch-Kroner Zeitung,

mit einer illustrirten und einer landwirthschaftlichen Beilage **ohne fremde Anzeigen.** Unsere Zeitung bringt in gedrängter Kürze Berichte der Reichstags-Verhandlungen, des Abgeordneten- und Herrenhauses, Politische Rundschau, Hof- und Personalnachrichten Locales und Provinzielles, sowie Marktberichte neuesten Datums.

Die Dt. Kroner Zeitung ist die einzige Kreis-Zeitung, bringt die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichte im Kreise Dt. Krone und die Holzverkäufe der 8 Königlichen Oberförstereien in und außerhalb des Kreises.

Insertionspreis 15 Pf. die kleine Zeile.

Der Preis ist nach wie vor derselbe und zwar **1 Mk. 50 Pf. mit und 1 Mk. 25 Pf. ohne Bestellgeld** bei allen Kaiserlichen Postanstalten.

Redaction und Expedition der „Deutsch Kroner Zeitung"
(F. Garms.)



Antwort!

Du erkundigst Dich brieflich nach einer schönen, nützlichen und willkommenen Beigabe zu Weihnachtsgeschenken. Schön, nützlich und willkommen vereint in Einem das ist zwar viel verlangt, doch ich kann Dir damit dienen. Ich kaufe jedes Jahr zu Beigeschenken für alle meine Angehörigen die **Weihnachts-Cartons mit Doering's Seife mit der Eule.** Diese Cartons sind erstens elegant und sehr repräsentabel, zweitens nützlich, denn ein jeder Carton enthält **3 Stück echter Doering's Seife mit der Eule,** die seit Jahren im Rufe steht als die „beste der Welt" drittens sind sie sehr beliebt und willkommen und außerdem findet man für dieses Jahr in jedem Carton ein Sachet **zum Parfümiren der Wäsche, der Schreibzeuge ꝛc.** beigelegt. Jedermann freut sich darob. Wartest Du nicht bis zur letzten Stunde, kannst Du diese schmucken Cartons überall und sogar ohne Preiserhöhung haben.

Also versuche, Du wirst sehr zufrieden sein! (23874

C. B.

Mandelreiben

bester Construction, **Marzipanformen, Backbleche** empfiehlt zu billigsten Preisen

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Möbel, Spiegel, Polstersachen,

Garnituren, Sophas, kleine Spiegel u. Trumeaux, Verticows etc. in großer Auswahl.

! Weihnachts-Artikel !

Servirtische, Kamin- und Bauerntische, Klaviersessel, Etagèren, Paneelbretter zu billigsten Preisen. (2544

Brodbänkengasse 38, vis-à-vis der Kürschnergasse.

LOHSE'S Edelveilchen

Der köstlichste Veilchenduft dem frischgepflückten Veilchen gleich.

Parfüm — Puder — Brillantine — Toilettewasser — Seife — Riechkissen

GUSTAV LOHSE Königlicher Hoflieferant

BERLIN W., Jäger-Strasse 45/46.

Käuflich in allen Parfümerie-, Galanterie- und Drogen-Geschäften, sowie bei allen Coiffeuren des In- und Auslandes.



„Reichscocarde"

Deutscher Sekt

(gesetzlich geschützt.)

sowie sämmtliche anderen nur aus

Rhein- und Moselweinen

hergestellten Marken empfiehlt

die erste Westpr. Sektkellerei von

M. Littmann, Danzig,

Heilige Geistgasse 93.

KEIN HAUSHALT OHNE



WRINGE-MASCHINE

„QUICK DRY"

langjährig bewährt als

Wäscheschoner,

CARL BINDEL,

Wollwebergasse 27.

Uhren u. Goldwaaren, Musik-Werke

sowie (24046

Automaten

in großer Auswahl

empfiehlt

Wilh. Müller,

Hausthor 3. **Hausthor 3.**

Ausgewählte Erzählungen und Märchen für Kinder.

Christoph Schmid.

1. Bändchen: Das Johanniskäferchen. — Das Vogelnestchen. Der Kanarienvogel.
2. - Der Weihnachtsabend.
3. - Die Ostereier. — Die Waldkapelle.
4. - Das Blumenkörbchen.
5. - Die Hopfenblüten. — Der Kuchen.
6. - Kleine lehrreiche Erzählungen u. Märchen I.
7. - - - - - II.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

Gillwald, Alb.

Aus harten Zeiten.	**Azuma.**
Drei histor. Erzählungen.	Histor. Erzähl. a. d. Zeit der Entdeckung Mejikos.

Jedes Bändchen nur 25 ₰.

Bilder aus dem Völkerleben aller Welttheile.

Nach den besten Quellen zusammengestellt für das deutsche Volk.

Brochirt 2,— ℳ. Gebunden 2,50 ℳ.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Empfehle meine im Jahre 1896 mit **3 goldenen Medaillen prämiirten**

Liqueure.

Specialitäten: Kurfürstl. Magenbitter, Goldwasser, Ingberwein, grüner Jortzik (grüner Pomeranzen), **Stockmannshofer Pomeranzen,**

a Flasche 1 ℳ, Postkiste, 3 Flaschen enthaltend, 4 ℳ incl Kiste und Porto. (23469

Ed. Jortzik,

Fabrik feiner Liqueure,

1. Geschäft: Mattenbuden 6,
2. Geschäft: Tischlergasse 41/42.

Muffen, Barets, Kragen u. Boas *empfehle, um bis Weihnachten zu räumen, zu auffallend billigen Preisen.*

W. J. Hallauer.

23883)

Kiefern- und Tannen-Kanthölzer,

$^4/_4$"—$^{19}/_{19}$" in verschiedenen Längen,

Elsen, Eschen, Eichen, Birken, Rüstern, Kiefern und Tannen, rund und geschnitten.

fertige Fußböden, Fußleisten, Deckenleisten und profilirte Bekleidungen jeder Art nach Auftrag.

Halbhölzer, Bohlen, Dielen, Bretter, Sparren, Brackbohlen, eichene und kieferne Brackschwellen offerirt aus russischen und galizischen Zufuhren

Dampfsägewerk Kl. Plehnendorf.

Heinrich Italiener. (23499

Potrykus & Fuchs,

4 Gr. Wollwebergasse 4,

empfehlen ergebenst zu praktischen

Weihnachts-Geschenken:

Kleiderstoffe.

Taschentücher.

Schürzen.

Tricotagen.

Teppiche und Bettvorlagen.

Tafel- und Theegedecke.

Fertige Wäsche.

Jupons, Corsets etc.

Oberhemden, Kragen und Manschetten.

Cravatten

in bekannt soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen. (23935

Rud. Wittkowski,

Brodbänkengasse Nr. 50,

empfiehlt

Schlittschuhe

in größter Auswahl. (2546





Schlittschuhe, Kinderschlitten,

Christbaumständer,

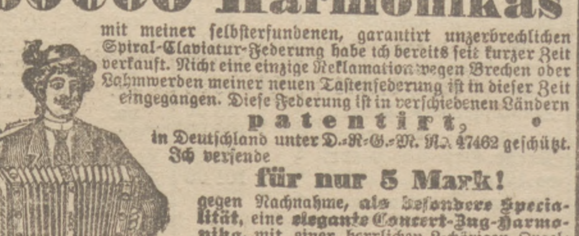
Schlittengeläute, Wirthschaftsartikel

in großer Auswahl zu billigsten Preisen

empfiehlt (24047

Herm. Hillel.

100000 Harmonikas



mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviatur-Federung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Lahmwerden meiner neuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedenen Ländern

patentirt,

in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47462 geschützt. Ich versende

für nur 5 Mark!

gegen Nachnahme, **als besondere Specialität,** eine **elegante Concert-Zug-Harmonika,** mit einer herrlichen 2-chörigen Orgelmusik, Claviatur mit Spiralfederung und abnehmbarem Rückentheil, 10 Tasten, 40 breite Stimmen, 2 Bässe, 2 Register, brillante Nickelbeschläge, offene Nickel-Claviatur mit einem breiten Nickelstab umlegt, gutem, starkem Balg mit 2 Doppelbälgen, 2 Zuhalter, sortirte Balgfalten mit Metall-Eckenschoner, 35 cm Höhe. Verpackung und Selbsterlernschule umsonst. **Dieses Instrument mit harmonischem Glockenspiel nur 30 Pfg. mehr.** Nur zu beziehen durch den Erfinder

Heinr. Suhr, Neuenrade i. W.

Nachweislich ältester und größter Harmonikaversand in Neuenrade.

3-, 4-, 6-chörige und 2-reihige Concert-Instrumente zu staunend billigen Preisen, worüber Preisliste zu Diensten.

Preßhefe, täglich frisch, Fabrik-Preis.
Hauptniederlage Breitgasse 109

Geldverkehr.

Gesucht bis 30000 Mk.

1. Hypothek auf ein Fabrik-Grundstück. (24039
Off. unt. **B. 188** a. d. E. d. Ztg.

7—8000 Mk. werden auf ein neuerbautes Haus zur zweiten sicheren Stelle vom Selbstdarleih. gesucht.
Off. u. **B. 182** a. d. E. d. Ztg. erb.

Ein Beamter in Stellung bittet wohlthätige Menschen um ein Darlehn von **3000 Mk.** gegen 4 Proc. und monatl. Abzahlung.
Off. u. **B. 165** a. d. Exp. d. Ztg.

An- und Verkauf.

Käserei-Verpachtung.

Die Käserei Scharpau per Brunau Wpr. wird zum 1. April 1898 pachtfrei und soll anderweitig verpachtet werden. Hierauf Reflectirende wollen sich beim Unterzeichneten melden. Der alte Pächter bleibt von der Pacht ausgeschlossen. (24123
Der Genossenschaftsvorsteher
Hannemann,
Baiershorst per Brunau Westpr.

Sehr gut erhaltener
Biberpelz
mit Bisamfutter, mittlere Figur, verkäufl. Heil. Geistgasse 141, II.

Ein großes (2538
Puppentheater
zu verk. Hl. Geistgasse 141, 2 Tr.

Sehr leistungsfähige (24122
Korbwaarenfabrik
mit d. neuest. Einricht. ausgestatt., sicherste Existenz bietend, per sof. zu verkaufen. 40—50 000 ℳ erforderlich. Off. unter M. 108 beförd. **Annoncen-Exped. Haasenstein & Vogler, A.-G., Graudenz.**

Ein ganz neuer (24016
Damenpelz,
Mittelfigur, zu verkaufen Ketterhagergasse 7, 1 Treppe.

Ein Personen-Dampfer für 40 bis 80 Pers. wird zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unter Chiffre J. H. 5835 an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (24120

Rentable
Brauerei
von 350 bis 500000 ℳ und darüber (24121
sofort
durch uns zu kaufen gesucht.
Deutsches landwirthschaftl. Verkehrsbureau. Zoppot.

Stellen-Angebote.

Ein junger Mann,
vollständig vertraut mit der Papierbranche, wird zum 1. Januar zu engagiren gesucht. Gefortige Meldungen erbeten bei (2550
J. Alexander,
II. Damm 3.

Zu vermiethen.

Langgasse 68
ist die
Saal-Etage
an ruhige Einwohner zum 1. April 1898 zu vermiethen.
Näheres unten im Laden.

Brösen,
In Villa Gertrud zum 1. April (2537
Wohnungen
von 3 u. 2 Zimmern mit allem Comfort, Canalisat. u. Wasserleitung zu verm. Näh. Heil. Geistgasse 141, II.

Eine herrschaftliche Winter-Wohnung, hochpart., von fünf Zimmern und allem Zubehör zum 1. April zu verm. Dittmann, Zoppot, Bismarckstraße 15, part.

Winterplatz 1, 1. Etage,
4 Zimmer, Badest. pp., sämmtl. Räume durch Wasserheizung erwärmt, sogl. oder spät. zu verm. Besicht. 10—12 Uhr. Näh. Vorst. Graben 41, part. links. (24002

Langenmarkt Nr. 7
ist die dritte Etage zu vermiethen. Näheres Hundegasse Nr. 92, 1. Etage, im Bureau. (24093

Halbe Allee,
Lindenstr. 25 ist eine herrsch. Wohn., best. aus 5-6 St., Badest., Glasver., Garten u. Zub. z. verm.

Zum 1. April zu verm.
5 Zimmer pp. alles hell.
Heil. Geistgasse 141, II.

Frauengasse 43
ist die 2. Etage, best. aus 3 Zimm., groß. Entree, hell. Küche u. Zub. per April zu verm. Näh. 1. Et.

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Zubehör ist (24128
Hundegasse 104, II,
per 1. April 1898 für ℳ 600 p. a. zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse 105, im Comtoir.

Langgasse 26, 1. Et.,
als Geschäft oder Privatwohnung zu vermiethen. (24198

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.